

Nummer 10/22

# Schulblatt



alv Aargau

Geflüchtete: Es braucht mehr  
als nur finanzielle Unterstützung

LSO Solothurn

Schiff ahoi!

Aargau und Solothurn



# Adonia Verlag

Adonia, Trinerweg 3, 4805 Brittnau

Bestell-Telefon: 062 746 86 46, E-Mail: [order@adonia.ch](mailto:order@adonia.ch)

## adoniashop.ch

Versandkostenfrei ab CHF 45.-

**Hilfreiche Vorbereitung  
auf den Kindergarten!**



**NEU**

Der  
Klassiker  
im neuen  
Gewand



**Neu eingespielt**



**1. - 4. Klasse**

Auf allen Ihren Geräten anhören.  
**(( mp3 ))**  
**Download  
inbegriffen**

### **Ich chume in Chindsgi**

Musikalisches Hörspiel zum Kindergartenstart

Salome Preisendanz

Dieses Hörspiel und die Songs geben Einblick in die Abläufe des Kindergartens, unterstützen die Vorfreude und helfen, Unsicherheiten abzubauen.

**Set** (Buch, CD, Liederheft) | A130805 | **CHF 55.-** statt 70.60

CD inkl. Downloadcode (Schweizerdeutsch) | A130801 | CHF 24.80

Liederheft | A130802 | CHF 16.80

Playback-CD | A130803 | CHF 35.-

Bilderbuch | A130804 | CHF 29.- | Hardcover, A4, 40 S.

### **Der Räuber Knatter-Ratter**

Musical von Markus Hottiger

Der Räuber Knatter-Ratter hat von seinem Vater einen grossen Goldschatz geerbt. Alle Leute haben Angst vor ihm und denken, er sei wie sein Vater ein böser Räuber. Doch der Räuber Knatter-Ratter ist ein herzensguter Mensch. Die Dorfbewohner merken erst am Schluss des Musicals, dass sie falsche Vorurteile gegen Knatter-Ratter hatten und versöhnen sich mit ihm. Markus Hottiger hat dieses Musical nach der Buchvorlage von Ursula Lehmann-Gugolz geschrieben.

CD inkl. Downloadcode | A102901 | CHF 29.80, ab 10 Ex. 25 %

Lieder-/Theaterheft | A102902 | CHF 9.80

Playback-CD | A102903 | CHF 35.-

Buch Der Räuber Knatter-Ratter (U. Lehmann) | A102904 | CHF 23.80

**mp3**  
adoniashop.ch

## **FREIER EINTRITT FÜR DIE GANZE SCHULKLASSE**

**Führungen | Workshops | Unterrichtsmaterial zum Download**



**FIFA®  
MUSEUM**

**Mehr Infos & Anmeldung**  
[fifamuseum.com](http://fifamuseum.com)



saisonales Herden-Verhalten  
ist typisch für diese Spezies:  
Im Frühling versammeln  
sich die Menschen im Norden  
und ziehen in grossen, geordneten  
Herden in den Süden...



# in diesem Heft

## Magazin

- 03 **Cartoon** von Mattiello
- 07 **Standpunkt** Kathrin Scholl
- 20 **Porträt: Sarah Mayer**
- 33 Ausgezeichnete Experimente
- 34 **Roboter sorgen für Spannung und Leidenschaft**
- 35 Bereichernd und lehrreich
- 36 gemischt

## Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

- 08 **Ukraine-Geflüchtete: Es braucht mehr als nur finanzielle Unterstützung**
- 09 Fokus: CAS PICTS – ein kurzer Einblick
- 10 Ringen um Qualität des Musikunterrichts
- 11 Termine
- 12 Neues Pensum? – jetzt melden!
- 13 Kurz vor der Pensionierung?
- 14 Neuer Workshop der VVK für junge Lehrpersonen
- 15 Erfreulicher Gewinn, wenige Projekte

## Departement Bildung, Kultur und Sport Aargau BKS

- 16 Themenkonferenz: Damit das Kartenhaus nicht zusammenbricht
- 19 **Auf den Spuren der Habsburger**
- 38 Offene Stellen Aargau

## Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

- 24 **Schiff ahoi!**
- 26 Politspiegel: Ukrainische Kinder, Spezielle Förderung, Kinder- und Jugendpsychiatrie
- 27 Da sind wir dran
- 27 Termine
- 28 Sensibilisieren und Vernetzen
- 29 Erfrischender Geschichten-nachmittag mit Martin Niedermann
- 29 LSO-Vorteile für Mitglieder

Foto: zVg



Standpunkt von  
Kathrin Scholl über  
Qualitätsansprüche im Lehrberuf  
Seite 7

Beat Cantieni ist SHP an der Primarschule Messen, wo Kompetenzraster die Noten abgelöst haben. Cantieni kann dadurch besser auf die Kinder eingehen. Foto: Marius Haffner

---

## Departement für Bildung und Kultur Solothurn DBK

- 30 Arbeitswelt 4.0 im Rosengarten
  - 38 Offene Stellen Solothurn
- 

## Pädagogische Hochschule PH FHNW

- 31 Vom Kursraum ins  
Klassenzimmer und zurück
- 32 Von der Idee zum Kurs
- 32 Freie Plätze in der  
Weiterbildung



Illustration: iStock

alv Aargau  
Ukraine-Geflüchtete:  
Es braucht mehr als nur  
finanzielle Unterstützung  
Seite 8

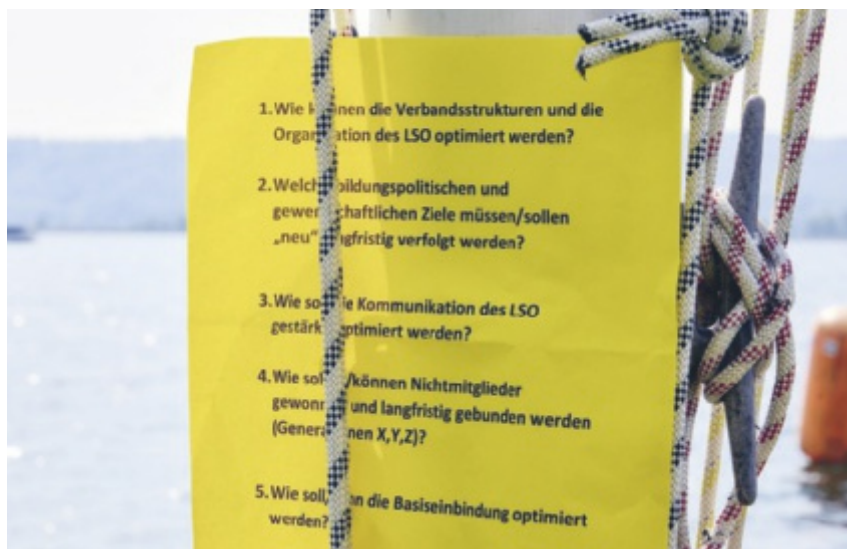


Foto: Marius Hafner

LSO Solothurn  
Schiff ahoi!  
Seite 24

## Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 138. Jahrgang  
Auflage: 9613 Exemplare (WEMF-Basis 2021)  
Erscheinungsweise: 20 Ausgaben pro Jahr  
Redaktionsschlüsse: [www.schulblatt.ch](http://www.schulblatt.ch)

### Herausgeber

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband, [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch)  
Kathrin Scholl, Präsidentin; Daniel Hotz, Geschäftsführung  
Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau, 062 824 77 60, [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)

Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn, [www.iso.ch](http://www.iso.ch)  
Mathias Stricker, Präsident; Roland Misteli, Geschäftsführer  
Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn, 032 621 53 23, [Iso@iso.ch](mailto:Iso@iso.ch)

### Redaktion

Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO  
Entfelderstrasse 61, Postfach, 5001 Aarau, 062 823 66 19,  
[schulblatt@alv-ag.ch](mailto:schulblatt@alv-ag.ch)

Solothurn: Susanne Schneider, Schulblatt AG/SO  
Hauptbahnhofstrasse 5, 4501 Solothurn, 032 621 85 26,  
[s.schneider@iso.ch](mailto:s.schneider@iso.ch)

### Offizielles Informationsorgan

Departement für Bildung, Kultur und Sport BKS Aargau  
Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau 062 835 20 63,  
[schulblatt@ag.ch](mailto:schulblatt@ag.ch)

Departement für Bildung und Kultur DBK Solothurn  
Natalie Andres, Volksschulamt, St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn,  
032 627 29 46, [natalie.andres@dbk.so.ch](mailto:natalie.andres@dbk.so.ch)

### Publikationspartner

Pädagogische Hochschule: Marc Fischer, Bahnhofstrasse 6,  
5210 Windisch

Hochschule für Heilpädagogik: Sabine Hüttche,  
Schaffhauserstrasse 239, 8050 Zürich, 044 317 12 02,  
[sabine.huettche@hfh.ch](mailto:sabine.huettche@hfh.ch)

### Stelleninserate

Schulblatt AG/SO, Administration, Postfach, 5001 Aarau,  
062 824 77 60, [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)

### Kommerzielle Inserate

Giuseppe Sammartano, Projektberater Inseratevermarktung  
Schulblatt AG/SO, Ziegelfeldstrasse 60, 4600 Olten, 079 277 17 71,  
[werbung@schulblatt.ch](mailto:werbung@schulblatt.ch)

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt  
dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-Dienste  
übernommen werden.

### Abonnemente, Administration und Adressänderungen

Sekretariat alv, Postfach, 5001 Aarau,  
062 824 77 60, [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)

### Abonnementspreise

Schweiz 1 Jahr: Fr. 56.–, 1/2 Jahr: Fr. 40.– (inkl. MwSt.)  
Für alv- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen

### Konzept und Gestaltung

sasakitiller – Büro für Kommunikationsdesign  
Mayuko Sasaki und Sabrina Tiller, [www.sasakitiller.ch](http://www.sasakitiller.ch)  
Büro Zürich: Binzmühlestrasse 49a, 8050 Zürich, 076 443 38 89  
Büro Solothurn: St. Urbangasse 1, 4500 Solothurn, 079 793 31 60

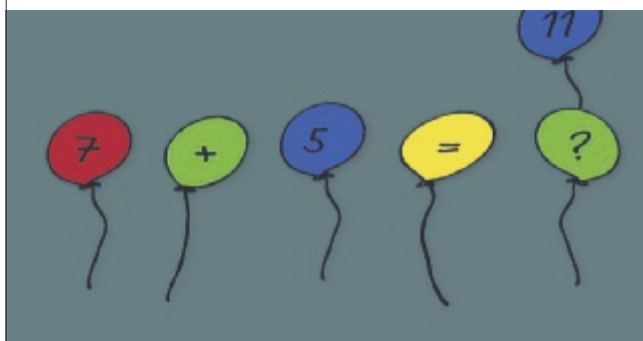
### Herstellung und Druck

Vogt-Schild Druck AG, Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen,  
[www.vsdruk.ch](http://www.vsdruk.ch)  
Layout: Sacha Ali Akbari, 058 330 11 08, [schulblatt@chmedia.ch](mailto:schulblatt@chmedia.ch)  
Administration: Maria Rusciano, 058 330 11 03,  
[maria.rusciano@chmedia.ch](mailto:maria.rusciano@chmedia.ch)



gedruckt in der  
schweiz

## Warum? Warum? Warum?



- Warum konnte der Neandertaler trotz seines grossen Gehirns nicht rechnen?
- Warum rechnen gewisse Kinder bei mir in der Klasse noch immer mit den Fingern?
- Warum nützen meine tollen Erklärungen oft nichts?
- Warum besser gar nicht erst die Hundertertafel einführen?
- Warum stattdessen die Arbeit am offenen Zahlenstrahl?
- Warum Automatisieren-lernen?
- Warum soll anscheinend Dyskalkulie in vielen Kantonen erst ab der 3. Klasse abgeklärt werden können?

Noch Fragen?

**Ausbildung 2023 ?  
Infomorgen 17.9.2022 !**

Infos unter: [www.rechenschwaeche.ch](http://www.rechenschwaeche.ch)

## Insertionspreise 2022

1/1 Seite	4-farbig	2300 Franken
1/2 Seite	4-farbig	1400 Franken
1/4 Seite	4-farbig	800 Franken

2. oder 4. Umschlagseite		2500 Franken
Publireportage	4-farbig	2300 Franken
Lose Beilagen	bis 25 Gramm	3570 Franken
Beihefter	bis 25 Gramm	2570 Franken

### Erscheinungsdaten 2022:

14.01., 28.01., 18.02., 04.03., 01.04., 22.04.,  
06.05., 20.05., 03.06., 17.06., 01.07., 19.08., 02.09.,  
16.09., 30.09., 28.10., 11.11., 25.11., 15.12., 13.01 (Nr. 1/23)

### Formate / Spezifikationen:

1/1 Seite	Breite × Höhe	175 mm × 262,5 mm
	oder	210 mm × 297 mm
		(+3 mm Beschnitt, randabfallend)
1/2 Seite	hoch	85 mm × 262,5 mm
	quer	175 mm × 129 mm
1/4 Seite	hoch	85 mm × 129 mm
	quer	175 mm × 62,5 mm

Lose Beilage, Beihefter und Aufkleber bitte immer auf Anfrage.

Giuseppe Sammartano – Schulblatt AG/SO  
079 277 17 71, [werbung@schulblatt.ch](mailto:werbung@schulblatt.ch)

# Qualifiziert für einen komplexen Beruf

Die Unterrichtsqualität und die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen müssen im Fokus sein – dafür braucht es qualifiziertes Personal.

Ja, wir alle wissen, es gibt sie und wir kennen auch mindestens eine – die «schlechte» Lehrperson. Diese Tatsache rechtfertigt jedoch bei Weitem nicht, den zunehmenden Einsatz von unausgebildetem und ungenügend qualifiziertem Unterrichtspersonal zu bagatellisieren und zuzulassen. Zwei beispielhafte und unzulängliche Beurteilungen darüber, was eine Lehrperson können muss, zeigen auf, wie wenig vielen die Komplexität des Lehrberufs bewusst ist:

Erstens: «Man muss doch Kinder einfach mögen, alles andere ist zweitrangig.» Richtig, eine gute Lehrperson mag Menschen, das ist die wichtigste Voraussetzung, genügt jedoch nicht für die Berufsausübung. Zweitens: «Das, was die lernen müssen, habe ich alles mal gelernt.» Weder Schulwissen, geschweige denn Alltagswissen, genügen, um die Herausforderungen zu bewältigen, denen sich Lehrpersonen bei der Vorbereitung und Durchführung des Unterrichts täglich stellen.

Neben dem zweifelsohne wichtigen Fachwissen ist auch fächerübergreifendes, fachdidaktisches, curriculares, entwicklungspsychologisches und fachspezifisches pädagogisches Wissen notwendig. Oder anders ausgedrückt: Es braucht das Wissen, wie sich welche Inhalte geschickt und anregend der jeweiligen Schülergruppe vermitteln lassen. Dabei soll man aus einem Methodenkoffer jene Verfahren auswählen können, die für anstehende Unterrichtsentscheide ange-

messen sind. Damit dies über längere Zeit gelingt, sind neben der diagnostischen Expertise die Bereitschaft und die Fähigkeit zur Selbstreflexion sehr wichtig. Das Nachdenken über die Wirkung des eigenen Unterrichts ist eine Schlüsselbedingung für einen nachhaltigen Unterrichtserfolg. Und nicht zuletzt braucht es Humor: Dieser fördert die Kreativität, hilft Spannungen und Stress abzubauen und trägt zu geistiger Flexibilität bei.

## Das Nachdenken über die Wirkung des eigenen Unterrichts ist eine Schlüsselbedingung für einen nachhaltigen Unterrichtserfolg.

Es wird also zentral sein, dafür zu sorgen, dass die Schulen genügend qualifiziertes Lehrpersonal finden, indem die Kinderbetreuung endlich so ausgebaut ist, dass Eltern – und meist betrifft dies immer noch Mütter – guten Gewissens mehr arbeiten können. Die neu in den Beruf einsteigenden Lehrpersonen verdienen eine sorgfältige Begleitung und Unterstützung, damit sie längerfristig für die vielfältigen Herausforderungen gewappnet sind. Auf der anderen Seite sollten wir den Einsatz von Pensionierten neu denken, damit sie ihr immenses Erfahrungswissen gezielter einbrin-



gen können. Und nicht zuletzt sollten wir dem Dreiklang von Feedback, Lob und Wertschätzung mehr Raum und Beachtung schenken, damit das Engagement und die Freude am schönsten Beruf nicht auf der Strecke bleiben.

KATHRIN SCHOLL  
Präsidentin alv

# Es braucht mehr als nur finanzielle Unterstützung

Das Departement BKS informierte die Schulen im April darüber, dass der Kanton die in den Gemeinden anfallenden Kosten für geflüchtete Kinder und Jugendliche übernimmt. Ungelöst: Der Personalmangel an den Schulen.

Die Gemeinden sollen einzelne geflüchtete Schülerinnen und Schüler, wenn immer möglich, in bestehende Abteilungen einschulen. Zusätzliche Ressourcen in der Höhe der gemeindespezifischen Schülerpauschale werden den Gemeinden sofort zur Verfügung gestellt, damit ergänzender Deutschunterricht angeboten werden kann. Für grössere Gruppen geflüchteter Kinder können in einer Gemeinde auch separate Lernangebote aufgebaut werden, die ebenfalls vollständig vom Kanton finanziert werden. Ziel ist dabei, diese Schülerinnen und Schüler spätestens nach neun Monaten in reguläre Klassen einzuteilen. Gemeinden, auf deren Gebiet sich grössere Unterkünfte für Kriegsgeflüchtete befinden und die deshalb mehrere Klassen neu aufbauen müssen, werden durch verantwortliche Personen aus dem Departement BKS individuell begleitet. Den Schulen soll laut dem Departement für die Abklärung, die Planung und den Aufbau der notwendigen Strukturen genügend Zeit eingeräumt werden, damit befriedigende Lösungen gefunden werden können. Die Geschäftsleitung des alv ist mit den kantonalen Entscheidungen zur Finanzierung, die die betroffenen Gemeinden entlasten, sehr zufrieden. Allerdings werden sich die grössten Schwierigkeiten bei der Einschulung der geflüchteten Kinder und Jugendlichen nicht bei den Finanzen zeigen, sondern beim Mangel an geeignetem Personal.

## Projekt MAGIS

Der Kanton Aargau verfolgt mit dem Projekt MAGIS das Ziel, Massnahmen gegen den Lehrpersonenmangel an der Volksschule auszuarbeiten und umzusetzen. Die Geschäftsführung des alv arbeitet in der Begleitgruppe und in der neu gegründeten Task Force mit. Mit MAGIS wird auf kurz-, mittel- und langfristige Zielsetzungen fokussiert. Der alv hat unter anderem folgende Ideen eingebracht: ein begleiteter Berufseinstieg durch ein bezahltes Mentorat, damit die Lehrpersonen länger im Beruf verweilen werden, eine zweite Lektion Entlastung für Klassenlehrpersonen, um die wichtigsten Stützen im System zu halten, günstige Plätze an Kindertagesstätten in Schulhausnähe, die Wiedereinführung der Intensivweiterbildung oder die Überarbeitung des Einstufungsbogens im Kindergarten. Leserinnen und Leser dieses Textes dürfen weitere gute Ideen gerne an die Geschäftsführung des alv weiterleiten! (alv@alv-ag.ch)



Illustration: iStock

Der Kanton ermöglicht einiges, um die geflüchteten Kinder und Jugendlichen in den Gemeinden zu unterstützen. Dennoch fehlt es an der wichtigen Ressource Personal in den Schulen.

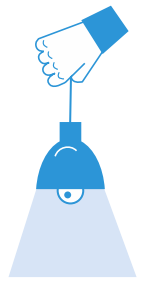
## Geplant: Gründung der alv-Fraktion Assistenzpersonen

Die Geschäftsleitung (GL) des alv hat festgestellt, dass bei der Lohnrevision der Lehrpersonen (Projekt ARCUS) niemand die Assistenzpersonen, die mittlerweile in der Volksschule etabliert und nicht mehr wegzudenken sind, vertreten hat. Das hatte zur Auswirkung, dass früher gemachte berufliche Erfahrungen bei der Lohneinstufung nicht angerechnet werden, was die GL nicht korrekt findet. Um künftig auch die Anliegen der Assistenzpersonen vertreten zu können, möchte sie innerhalb des alv eine neue Fraktion gründen, die Fraktion Assistenzpersonen. Die GL wird deshalb mit Kandidatinnen und Kandidaten für das Leitungsteam Kontakt aufnehmen und in einer ersten Sitzung die Gründung konkretisieren. Ziel ist es, die neue Fraktion an der alv-Delegiertenversammlung vom 2. November in den alv aufnehmen zu können.

Aus der alv-Geschäftsleitungssitzung vom 16. Mai.

MANFRED DUBACH  
DANIEL HOTZ  
Geschäftsführer alv

# CAS PICTS – ein kurzer Einblick



Primarlehrer Pascal Marquardt blickt zurück auf einen so fordernden wie lehrreichen Weiterbildungslehrgang CAS PICTS 2021.

Vor rund drei Jahren, noch vor Ausbruch der Pandemie, habe ich mich entschieden, meinen Interessen nachzugehen und das Wissen in der informatischen Bildung zu vertiefen. Wie sich herausstellte, genau zum richtigen Zeitpunkt. Nach Absprache mit Schulpflege und Schulleitung war klar, ich werde einen CAS (Certificate of Advanced Studies) an der PH FHNW respektive PH Zürich, also einen berufsbegleitenden Weiterbildungslehrgang für den pädagogischen ICT-Support, kurz PICTS genannt, absolvieren.

## Die Anmeldung – eine Achterbahn der Gefühle

Nach meiner Anmeldung Anfang 2019 machte sich zuerst Ernüchterung breit: Kurs ausgebucht – Warteliste für CAS PICTS 2022 – so hatte ich mir das nicht vorgestellt. Das war ein herber Dämpfer. Die Vorfreude musste also zwei weitere lange Jahre irgendwie konserviert werden. Kein halbes Jahr später nahm das Ganze eine unerwartete Wende: Es wären Plätze beim 2021-er Kurs frei geworden, ob dies ein Problem wäre, frühzeitig zu beginnen, wurde ich in einer E-Mail des PHZ-Sekretariats gefragt. «Keinesfalls!», dachte ich und war wieder euphorisiert.

## Studienstart Januar 2021 – Fernunterricht mit Frontenwechsel

Einige Wochen Fernunterricht hatte ich bis zu jenem Zeitpunkt mit meiner eigenen Klasse bereits durchgeführt. Immer als «Lehrender», nie als Lernender. Dies änderte sich mit dem Start des PICTS 21 – welcher von Monika Schraner Küttel, PH FHNW, geleitet wurde. Die ersten rund sechs Monate verbrachten wir isoliert hinter unseren rechteckigen Bildschirmen im Fernunterricht, sahen stets nur die Köpfe der anderen und lernten so Personen nur über Gesichtsausschnitt, Dialekt und einige seltene Kleingruppengespräche kennen. Auch machte ich durch die vertauschte Rolle als «Lernender» neue Erfahrungen, welche mir wiederum für den zukünftigen Fernunterricht wertvolle Hinweise lieferten.

## Fordernde und intensive Weiterbildung

Die Weiterbildung war in Blöcken à drei aufeinanderfolgenden Tagen organisiert. Die Vorlesungen fanden durchschnittlich einmal pro Monat statt, ab Sommer 2021 dann endlich vor Ort. Diejenigen Weiterbildungstage, die unter die Arbeitswoche fielen, erforderten eine Betreuung meiner Schulklassse, welche durch meine Schulleitung stellvertretend wurde. Generell kann festgehalten werden, dass die elf Monate Weiterbildung äusserst intensiv und anstrengend, aber umso lehrreicher waren. Anfänglich erschlagend aufgrund der unzähligen Infos in Papier und Weblinks, kam dann immer mehr Routine in die kommenden Ausbildungsblöcke.

## Leistungsnachweise und wertvoller Austausch

Drei unterschiedliche Leistungsnachweise und eine abschliessende Zertifizierungsarbeit später hoffe ich nun auf ein erfolgreiches Bestehen. Dank intensiven und anspruchsvollen eineinhalb Jahren voller frischer Ideen, neuen Konzepten sowie vieler neuer Kontakte mit anderen «PICTS-lern» sollen für meine Tätigkeiten in meinem Schulteam die ersten Früchte bald geerntet werden.



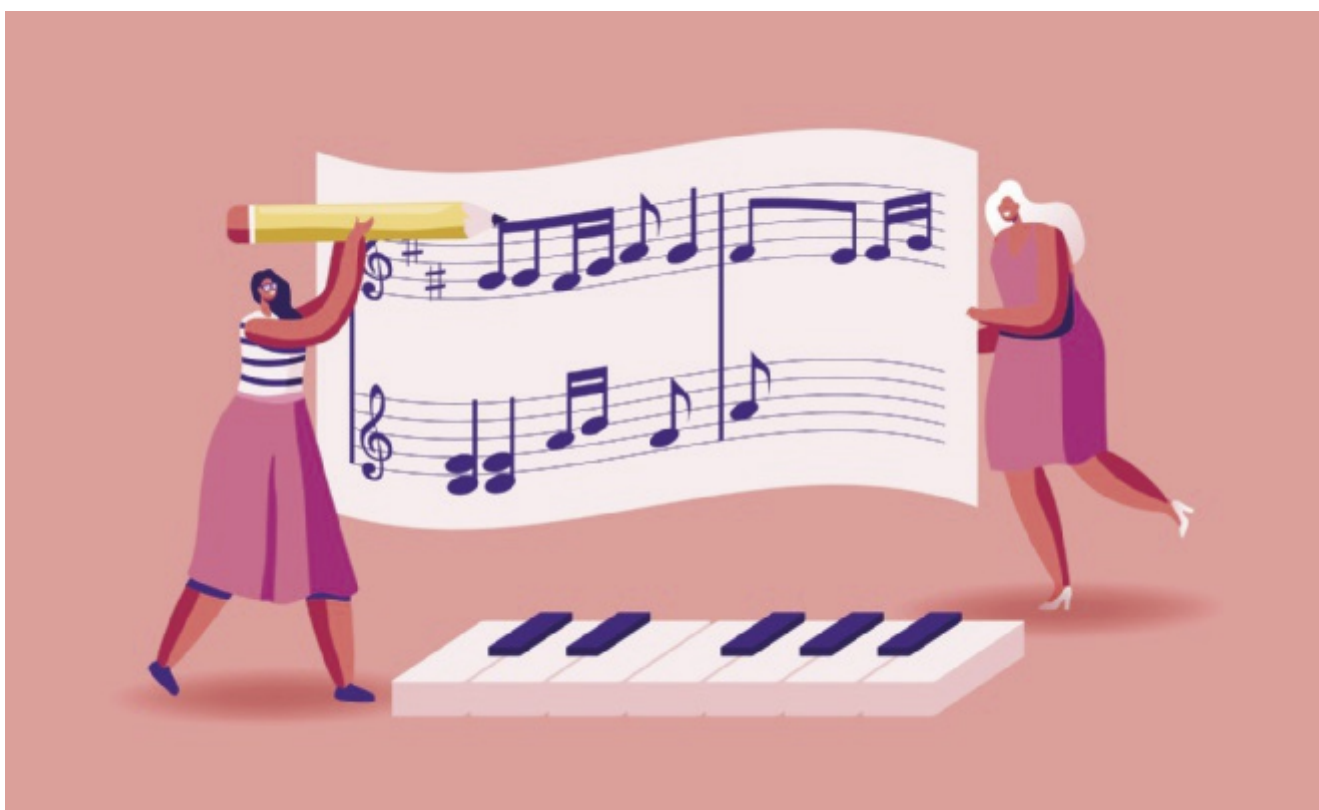
Illustration: zVg

PASCAL MARQUARDT  
Primarlehrer Boniswil am Hallwilersee,  
ICT-Verantwortlicher und Vorstandsmitglied PLV

# Ringen um die Qualität des Musikunterrichts

Behörden und Politik haben erkannt, dass bei den Anstellungsbedingungen der Instrumentallehrpersonen Handlungsbedarf besteht – Jahresbericht der alv-Fraktion Musik.

Illustration: Adobe Stock



Der Vorstand hielt 2021/22 drei Sitzungen und eine Klausur in folgender Zusammensetzung ab: Lisa Belser (Schulmusik), Eva Freiburghaus (IU), Sabino-Maurizio Guanci (IU), Nicole Näf (MuB), Mario Schenker (IU, Präsident) und Antje Maria Traub (Sek II). Im Vorstand neu begrüsst dürfen wir Lisa Belser, welche als Schulmusikvertreterin zu uns gestossen ist. Herzlich willkommen!

Einzelne, respektive mehrere Vorstandsmitglieder vertreten die Fraktion Musik in zusätzlichen Gefässen wie dem alv-Verbandsrat, den Plattformen innerhalb des alv, der mCheck-Steuergruppe, der KMA, bei den NWS-Treffen der Musiklehrerinnen- und lehrerverbänden, in Gruppen zu spezialisierter Themenarbeit und andere.

Nicole Näf verlässt den Vorstand nach zwei Jahren. Sie hat sich in der Fraktion Musik stark gemacht für den MuB-Unterricht und dessen Qualität in der Volksschule.

Sie vertrat unsere Fraktion auch in der KMA. Wir denken gerne an ihre strukturierten Beiträge an den Vorstandssitzungen zurück, danken ihr herzlich für das Engagement und wünschen ihr alles Gute auf dem weiteren Weg.

## Unterschiedliche Lohnpolitik ist ein Dorn im Auge

Im Kontext des neuen Lohnsystems ARCUS und ausgelöst durch konkrete Fälle der unabhängigen Schlichtungskommission für Personalfragen des Kantons haben die Behörden und die Politik erkannt, dass bei den Anstellungsbedingungen der Instrumentallehrpersonen Handlungsbedarf besteht. In aller Regel haben wir mehrere Anstellungsverträge und -behörden für ein und dasselbe Pensum. Teilweise auch mit unterschiedlichen rechtlichen Grundlagen (öffentlich- und privat-rechtlich). In Streitfällen sorgt dies für Komplikationen. Uns ist dabei vor allem die sehr unter-

schiedliche Lohnpolitik der Gemeinden ein Dorn im Auge. Unsere Anliegen stossen bei der Bildungskommission des Grossen Rats auf offene Ohren. Ein Postulat für die Schaffung von gesetzlichen Grundlagen für den Instrumentalunterricht in der Volksschule wird demnächst eingereicht.

Unseren Schwerpunkt Poolstunden/Integrierter Instrumentalunterricht haben wir sistiert. Wir konnten anhand von beispielhaften Schulen sehen, dass diese Form von Stundenplangestaltung funktioniert und sich der Mehraufwand für die Ausgestaltung und die Integration lohnt. Der Kanton hat die Problematik erkannt, hält sich jedoch zurück und macht lediglich Empfehlungen: Das Credo «Schule vor Ort» wird hochgehalten. Die Vertreter der Schulleitungen sehen die Problematik leider nicht, sind aber offen für Vorschläge. Weil wir aus den eigenen Reihen wenig Unterstützung gespürt haben, haben wir das Projekt vorerst sistiert, um es allenfalls wieder aufzugreifen, sobald wir unsere Mitglieder bei einer Art «Sounding Board»-Veranstaltung angehört haben werden.

Aktuell fehlen uns leider die fachlichen Kompetenzen im Vorstand, um uns der Qualität des Musikunterrichts in der Volksschule weiter anzunehmen. Interne erste Gespräche haben stattgefunden und gezeigt, dass man nicht zu einer kantonal übergreifenden Lösung kommen wird. Stattdessen müsste man den Dialog mit dem Schulleitungsverband suchen oder bei konkreten Mängeln den Dienstweg über die Schulaufsicht einhalten. Der Weg über die Schulaufsicht ist jedoch nur betroffenen Eltern offen, was ein Intervenieren als Berufsverband nicht ermöglicht.



## Termine

### Fraktion Sek1

8. Juni, 18.30 Uhr  
Mitgliederversammlung in Birr  
(Neuhof)

### Fraktion Berufsfachschulen

20. September, 18 Uhr  
Fraktionsversammlung,  
BWZ Brugg

### Lehrpersonen Mittelschule

Aargau AMV  
20. September, 18 Uhr  
Generalversammlung  
Neue Kanti Aarau

### Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein PLV

21. September, 16 Uhr  
Delegiertenversammlung  
in Aarau

### Kantonalkonferenz

23. September  
Delegiertenversammlung

### Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

2. November  
Delegiertenversammlung  
in Zofingen

### Fraktion Wirtschaft, Arbeit Haushalt WAH

9. November  
Fraktionstreffen

### Verein Aargauer Logopädi- nen und Logopäden VAL

23. November, 18.15 Uhr  
Mitgliederversammlung in  
Lenzburg

### Kantonalkonferenz

23. November  
Themenkonferenz, Thema  
noch offen

Alle alv-Termine sind auch auf  
[www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) abrufbar.

Immer auf dem Laufenden sein?  
Bleiben Sie informiert mit den  
Social-Media-Angeboten des  
alv: Dieser ist auf Facebook  
([facebook.com/alv.ag.ch](https://facebook.com/alv.ag.ch)) und  
Twitter (@alv\_Aargau) aktiv  
und versendet rund einmal  
im Monat einen lesenswerten  
Newsletter, den Sie via [alv-ag.ch](http://alv-ag.ch)  
abonnieren können.

# Neues Pensum? – jetzt melden!

Haben Sie ab Schuljahr 2022/23 ein neues Arbeitspensum?  
Bitte dem alv-Sekretariat melden!

Das Sekretariat des alv erfasst noch vor den Sommerferien alle Pensumänderungen auf das neue Schuljahr 2022/23. Alle Mitglieder des Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverbands alv, die dies betrifft, sind gebeten, sich zu melden.

Die Mitgliederbeiträge für den alv und auch für die meisten Mitgliedsorganisationen werden dem Anstellungspensum entsprechend erhoben. Es ist daher sehr wichtig, dass Verbandsmitglieder relevante Änderungen bei ihrem Pensum auf das neue Schuljahr 2022/23 dem alv-Sekretariat melden, damit die Jahresbeiträge für das neue Vereinsjahr richtig erhoben werden können.

## Dafür wird der volle Jahresbeitrag eingesetzt

Der volle alv-Jahresbeitrag von 245 Franken deckt primär die Dienstleistungen für die einzelnen Mitglie-

der. Diese beinhalten: LCH-Beitrag (inkl. Zeitschrift «Bildung Schweiz»), Schulblatt AG/SO, Rechtsberatung, Vertretung Grosser Rat, Arbeit Aargau/KASPV, Prozesskosten/Rechtsschutz, Interessenvertretung in Politik und Verwaltung, professionelle Struktur für Führung, Organisation und Administration des Verbandes.

Im Juli werden die Rechnungen für die Jahresbeiträge verschickt. Die Pensumänderungen für das Schuljahr 2022/23 müssen daher bis Ende Juni dem alv-Sekretariat gemeldet werden: alv-Sekretariat, Postfach, 5001 Aarau, Tel. 062 824 77 60 oder E-Mail [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch).

Die Änderungen können auch auf [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) → Mitgliedschaft → Änderungen gemeldet werden.

Wurden oder werden Sie 2022/23 pensioniert? Vgl. Seite 13.

## Beiträge

Die alv-Jahresbeiträge sind von der Delegiertenversammlung wie folgt festgesetzt worden:

Mitglied mit mehr als 66%-Anstellung	Fr. 245.–
Mitglied mit Anstellung zwischen 33% und 66%	Fr. 215.–
Mitglied mit weniger als 33%-Anstellung	Fr. 165.–
Freimitglied (falls keine Anstellung)	Fr. 100.–
Mitglied ohne Schulblatt* mit mehr als 66%-Anstellung	Fr. 215.–
Mitglied ohne Schulblatt* 33%–66%-Anstellung	Fr. 185.–
Mitglied ohne Schulblatt* mit weniger als 33%-Anstellung	Fr. 135.–
alv-Berufseinsteigende/r (ohne Quereinstieg)	Fr. 160.–/ 140.–/120.–

\*Nur möglich, wenn das Schulblatt an jemand anderen derselben Adresse geschickt wird.

SEKRETARIAT alv



# Kurz vor der Pensionierung?

Wurden oder werden Sie im Schuljahr 2021/22 pensioniert? – Melden Sie auch dies bitte dem alv-Sekretariat.

Mit der Pensionierung ändert sich auch der Mitgliederstatus im alv. Als pensioniertes Mitglied bezahlen Sie keine Mitgliederbeiträge mehr. Sie und Ihre Angehörigen können jedoch weiterhin von einigen alv-Dienstleistungen profitieren (Prämienrabatte bei Kollektivversicherungen, Hypothekenvergünstigungen). Wenn Sie auch künftig auf dem Laufenden bleiben und das Schulblatt AG/SO lesen möchten, empfehlen wir Ihnen ein Abonnement.

Wir möchten Ihnen auch den Beitritt zum Verein pensionierter Lehrkräfte (VAPL) sehr ans Herz legen. Dieser organisiert periodisch interessante Anlässe und Exkursionen und bietet damit Gelegenheiten, ehemalige Kolleginnen und Kollegen zu treffen (Anmeldung: <https://vapl.ch>). Damit wir

Ihren Mitgliederstatus entsprechend mutieren können, bitten wir Sie, den unten stehenden Talon auszufüllen und an den alv zu senden.



## Meldetalon neu Pensionierte

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_ PLZ/Wohnort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

Bisherige Schulart: \_\_\_\_\_

Bisheriger Schulort: \_\_\_\_\_

Datum der Pensionierung: \_\_\_\_\_

Ich abonniere ab 1. August das SCHULBLATT (56 Franken pro Jahr).

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Einsenden an: Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrer-Verband alv,  
Entfelderstrasse 61, Postfach, 5001 Aarau. Der neue Mitgliederausweis  
wird nach der Delegiertenversammlung verschickt.

### Einladung zum Abendessen

Der alv wird alle neu pensionierten Mitglieder im Anschluss an die Delegiertenversammlung vom 2. November in Zofingen verabschieden. Bitte reservieren Sie sich dieses Datum schon jetzt. Eine persönliche Einladung folgt zu einem späteren Zeitpunkt. Wir wünschen Ihnen einen guten Abschluss Ihrer beruflichen Tätigkeit und einen ebenso guten Einstieg in die neue Lebensphase.

GESCHÄFTSLEITUNG ALV

# Neuer Workshop der VVK für junge Lehrpersonen

Keine Sorgen mit der Vorsorge auch für junge Lehrerinnen und Lehrer. Weil sie wissen, was für sie wichtig und richtig ist.

Foto: AdobeStock



Der neue Workshop der VVK richtet sich explizit an jüngere Lehrpersonen.

Die finanzielle Vorsorge und Absicherung ist nicht nur für das Alter, sondern lebensbegleitend bis über das Pensionsalter hinaus ein Thema, das massive Konsequenzen auf die Ausgestaltung unseres Lebensweges hat.

Da aber die wenigsten über das nötige Fachwissen verfügen, um rechtzeitig die richtigen Dinge in die Wege zu leiten, werden oft wichtige Massnahmen nicht oder zu spät ergriffen. Meist schiebt man das Thema Altersvorsorge vor sich hin und will es «dann mal tun», doch immer kommt anderes, Wichtigeres dazwischen. Wir alle hoffen, dass das Schicksal wohl nicht gerade uns einen allzu herben (finanziellen) Schlag versetzen wird. Kommt Ihnen das bekannt vor?

## Gute Neuigkeiten: neues Angebot

Der Aargauische Lehrerinnen- und Lehrerverband alv arbeitet seit Jahren mit der VVK Vorsorge- und Vermögenskonzepte AG in Teufen zusammen. Unter dem Titel «Ihre persönliche Vorsorge sicher starten» bietet die VVK seit diesem Jahr ein neues Seminar für jüngere Teilnehmerinnen und

Teilnehmer im Alter von 20 bis 40 Jahren an. Dieses führt sie früh und schrittweise in die komplexe Welt der Vorsorge ein. Folgende Inhalte werden thematisiert: die Grundlagen des Vorsorgesystems, wie lese ich meine Lohn- und Pensionskassenausweise, was erhalte ich von wem im Notfall, werde ich später meinen Lebensstandard aufrechterhalten können, wie finanziere ich mein Eigenheim, wie sichere ich mich und meine Familie ab, wie schliesse ich Vorsorgelücken, wie spare ich Steuern, wie spare ich erfolgreich auf meine Ziele hin? Alles was heute für Sie wichtig ist, kommt zur Sprache.

Eine hervorragende Gelegenheit also, sich schlau zu machen, Fragen zu stellen und bei Bedarf präzise auf den persönlichen Bedarf abgestimmte Massnahmen ins Auge zu fassen oder noch besser – umzusetzen. Der alv empfiehlt Ihnen eine Teilnahme am neuen Workshop, den er mit der VVK anbietet.

Machen Sie Ihre Vorsorge zu einem wichtigen Thema auf Ihrem beruflichen Weg. Der Aargauische

Lehrerinnen- und Lehrerverband hilft Ihnen dabei. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viele wertvolle Erkenntnisse zur sicheren und sinnvollen Planung Ihrer Vorsorge.



mehr Infos

«Ihre persönliche Vorsorge sicher starten»

Wann: Dienstag, 30. August, 18 bis 19.30 Uhr in Aarau  
Anmeldung bitte bis spätestens Montag, 22. August, via [www.vvk.ch/vorsorge-workshops/vorsorge-workshops-ich](http://www.vvk.ch/vorsorge-workshops/vorsorge-workshops-ich)

DANIEL HOTZ  
Geschäftsführer alv

# Erfreulicher Gewinn, weniger Projekte

Der Stiftungsrat der Schneider-Wülser-Stiftung  
hat die Jahresrechnung 2021 an seiner Sitzung vom  
30. März verabschiedet.

Nach einem sehr erfreulichen Börsenjahr haben die Wertschriften per Ende Jahr einen erheblichen Gewinn abgeworfen: Die Rendite betrug 10,7 Prozent. Das Stiftungsvermögen konnte dadurch deutlich erhöht werden und beträgt neu 2,44 Mio. Franken. Dieses Kapital steht für die Unterstützung von interessanten Projekten und für Lehrpersonen, die in finanzielle Not geraten sind, zur Verfügung.

Die Schneider-Wülser-Stiftung SWS, deren Verwaltung der Geschäftsführung des alv angegliedert ist, hat zum Ziel, Projekte von Schulklassen oder ganzen Schulen der Volksschule finanziell zu unterstützen. Die Projekte müssen thematisch in einem direkten Zusammenhang mit dem Kanton Aargau, einer aargauischen Region, Gemeinde oder Persönlichkeit stehen.

Im Berichtsjahr 2021 wurden dem Stiftungsrat – wohl coronabedingt – leider keine Projekte eingereicht. Die meisten der für das Jahr 2020 geplanten Projekte konnten jedoch mit einjähriger Verspätung im letzten Jahr durchgeführt werden.

Der Stiftungsrat möchte alle Lehrpersonen und Schulleitungen ermutigen, Projekte, die dem Stiftungszweck entsprechen könnten, einzureichen, sodass das Geld der Stiftung dem beabsichtigten Zweck entsprechend, Kindern und Jugendlichen interessante Erlebnisse zu ermöglichen, eingesetzt werden kann.

Der zweite Stiftungszweck der SWS besagt, dass bedürftige oder sich in einer finanziellen Notlage befindliche Lehrpersonen, Personen, die von einer verstorbenen Lehrperson der aargauischen Volksschule unterstützt wurden oder Personen, die in den letzten fünf Jahren mit einer verstorbenen Lehrperson im gleichen Haushalt gelebt haben, unterstützt werden können. In einem Fall konnte der Stiftungsrat im vergangenen Jahr einer unverschuldet in finanzielle Not geratenen Person eine Unterstützung zukommen lassen. Lehrpersonen oder deren Angehörige, die sich in einer finanziellen Notlage befinden, haben weiterhin die Möglichkeit, sich bei der SWS zu melden und Unterstützung zu beantragen.



Foto: Archiv Schulblatt

Die von der Schneider-Wülser-Stiftung unterstützten Projekte ermöglichen Schülerinnen und Schülern besondere Erlebnisse.

## Personelle Veränderungen

Im Jahr 2021 gab es im Stiftungsrat nach einer längeren Zeit der Konstanz wieder personelle Veränderungen. Sandrine Zimmermann und Reto Tschupp, die 2020 zurückgetreten waren, konnten durch Janine Pfister und Markus Köpfli ersetzt werden. Die Verabschiedung der Zurücktretenden und die offizielle Wahl der neuen Mitglieder konnte infolge der Corona-Krise erst anlässlich der Herbstsitzung durchgeführt werden. Der Stiftungsrat besteht damit weiterhin aus acht Personen. Das Präsidium wird durch Hans Hauenstein besetzt, als Vizepräsidentin amtiert Ariane Schweizer. Die Geschäftsführung wird durch Manfred Dubach, den Geschäftsführer des alv, gewährleistet.

Die Jahresrechnung der SWS wurde durch die Revisionsstelle BDO AG geprüft und in allen Teilen als korrekt befunden. Geschäftsführung und Vermögensanlagen entsprechen dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und dem Anlagereglement. Der Stiftungsrat hat dem Geschäftsführer Décharge erteilt. Das Stiftungsvermögen, das zu einem grossen Teil in Wertschriften angelegt ist, hat um 199 000 Franken zugenommen und betrug per Ende 2021 2 442 300 Franken.

MANFRED DUBACH  
Geschäftsführer alv

# Damit das Kartenhaus nicht zusammenbricht

Unter dem Motto «Alles klar? Die alten und neuen Leiden und Freuden des Lehrberufs» ging die Themenkonferenz der Frage nach, ob und in welchem Mass pädagogische Ideale und Wirklichkeit an den Schulen auseinanderklaffen.



Fotos: Simon Ziffermayer

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Podiumsdiskussion (v.l.n.r.): Andrea Zumsteg, Eliane Voser, Moderator Beat Kissling, Andrea Keiser und Géraldine Eliasson.

Trotz hochsommerlichen Temperaturen hatten sich am 18. Mai nicht wenige Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Kultur- & Kongresshaus Aarau zur kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz eingefunden. Kein Wunder, ging die Themenkonferenz doch der spannenden Frage nach, ob sich der Schulalltag für Lehrpersonen und Schulleitende wirklich so gestaltet, wie dies in pädagogischen Slogans proklamiert wird.

«Seit Jeremias Gotthelfs Roman Leiden und Freuden eines Schulmeisters von 1838 hat sich die Welt der Schule gründlich verändert.» Mit diesen Worten begrüsst Roland Latscha, Präsident der Kantonalkonferenz, zur Themenkonferenz. «Alles ist besser als früher: Gut ausgebildete, in jeder Hinsicht kompetente und engagierte Lehrerinnen und Lehrer, die von der loyalen Elternschaft stets unterstützt werden, stehen vor so interessierten wie motivierten Kindern und Jugendlichen, die sich mithilfe digitaler Technologien weitgehend individuell, selbstgesteuert und in optimal arrangierten Lernumwelten bilden

können.» Jedem im Saal war klar, dass dies ein Steilpass war, um diese Aussage einem Realitäts-Check zu unterziehen. «Wir wollen heute gemeinsam der Frage nachgehen, worin die neuen Leiden und Freuden des Lehrberufs bestehen und welche alten Leiden und Freuden vielleicht immer noch vorhanden sind», so Latscha.

Antworten auf diese Fragen lieferte ein hochkarätig zusammengesetztes Podium unter der Leitung von Beat Kissling, Erziehungswissenschaftler, Psychotherapeut und Hochschuldozent und früher selber als Lehrer tätig. Heute, viele Jahre nach seinem Berufseinstieg, ist für ihn klar: «Auch wenn es gerade mit schwierigen Schülerinnen und Schülern immer wieder Reibung gibt, so merken diese, dass sie ihren Lehrern als Mensch wichtig sind. Für mich sind die Stars der Schule die, welche mit den schwierigen Schülerinnen und Schülern arbeiten.»

Als Erstes wollte Kissling von den vier Podiumsteilnehmerinnen wissen, welches seinerzeit ihre Motive waren, den Lehrerberuf zu ergreifen. Für Géraldine Eliasson,

Oberstufenlehrerin in Neuenhof und Praxislehrperson, war der Grund ganz einfach: «Ich absolvierte erst eine KV-Lehre, merkte dann aber schnell, dass mich der immer gleiche Trott nicht erfüllt. Ich musste etwas finden, wo ich flexibel sein und mich einbringen konnte.» Nachdem sie ihre pädagogischen Sporen als Kindergartenlehrerin abverdient hatte, wechselte sie an die Oberstufe. «Ohne die Kiga-Erfahrung wäre ich heute nicht die Lehrerin, die ihren Job nicht so schlecht macht.» Auf die Frage nach dem «Warum» antwortete Eliasson: «Weil ich gelernt habe, so zu sprechen, dass es die Kinder verstehen, und dass die Kunst oft in der Einfachheit liegt.» Eliane Voser, ebenfalls Lehrerin in Neuenhof, aber an der Primarschule, überraschte derweil mit einem ehrlichen Votum: «Ich würde gerne behaupten, ich hätte für diesen Beruf gebrannt. Dem war aber nicht so. Ich traute mir einfach schlicht die Uni nicht zu. Heute kann ich aber sagen, es war der beste Entscheid, denn heute brenne ich für diesen Beruf.»

Ähnlich wie Eliasson wurde auch Andrea Zumsteg, die heute an der Primarschule Windisch unterrichtet, über einen Umweg Lehrerin. «Ich war ursprünglich Pflegerin auf einer Notfallstation eines Spitals. Weil dieses seinen Betrieb eingestellt hatte, habe ich mich nach einem neuen Beruf umgeschaut. Heute kann ich sagen, dass ich von einem wunderbaren Beruf in einen noch schöneren gewechselt habe.» Für Andrea Keiser, Heilpädagogin an der Schule Bremgarten, stand hingegen schon immer fest, «dass ich Lehrerin werden wollte».

#### «Begeisterung ja. Doch das allein reicht nicht»

Die nächste Frage richtete Moderator Beat Kissling ans Plenum, das sich dank interaktivem Handy-Voting-System erstmals bei einer Themenkonferenz an der Diskussionsrunde beteiligen konnte. «Welche Eigenschaften braucht es Ihrer Meinung nach, um ein guter Lehrer zu sein?» Die Kriterien «Begeisterungsfähigkeit, junge Menschen ins Leben einzuführen» sowie «Flexibilität und zugleich Zielstrebigkeit in der Gestaltung des Unterrichts» schwangen deutlich obenaus. Eliane Voser kommentierte das Voting wie folgt: «Ja, bei mir brennt das Feuer auch nach 40 Jahren immer noch. Doch Begeisterung alleine reicht nicht.» Vielmehr brauche es eben auch fachliche und psychologische Fähigkeiten und vor allem auch die Fähigkeit, sich vom Berufsalltag abgrenzen zu können. Andrea Zumsteg fügte hinzu: «Ja, gerade auf meiner Stufe ist höchste Flexibilität gefordert. Oft muss ich vom eigentlichen Unterrichtsplan abweichen und auf die Bedürfnisse meiner Schülerinnen und Schüler eingehen.» Zum Stichwort Flexibilität ergänzte Géraldine Eliasson: «Das Schöne an meinem Beruf ist, dass ich mich ständig hinterfragen und anpassen darf. Ich möchte nicht daran zurückdenken, wie ich vor 20 Jahren unterrichtet habe.»

#### «Stellen mit Nicht-Profis besetzen? Ein No-Go!»

Nächste Frage an das Plenum: «Was denken Sie, wie wird der Lehrberuf in der Öffentlichkeit wahrgenommen?» Schnell kristallisierten sich die Begriffe «Ferienkünstler», «Schöggeler», aber eben auch «anspruchsvolle Tätigkeit» heraus. Eliane Voser meinte, sie bekomme oft zu hören: «Lehrerin, das wäre nichts für mich.» In solchen Aussagen würde viel Achtung mitschwingen. Eliasson ist überzeugt, dass ein grosser Teil der Bevölkerung sieht, welche Arbeit

Lehrpersonen leisten würden. «Weil aber jeder einmal in seinem Leben selber zur Schule gegangen ist, nehmen sich jedoch viele auch das Recht heraus, zu wissen, wie es in der Schule zu laufen habe.»

Moderator Beat Kissling kam nach den Freuden auf die Belastungen zu sprechen: Welches sind die grössten im Schulalltag? Wenig überraschend stellt der Lehrpersonenmangel für viele Konferenzteilnehmende die grösste Belastung dar. «Mich beschäftigt das sehr», sagte Andrea Keiser. «Denn der Mangel erschwert nicht nur unsere Arbeit, sondern fällt am Schluss eben auf die Kinder zurück.» Zudem würde es dieser verunmöglichen, neue Lehrkräfte zu unterstützen und zu coachen. Eliasson: «Mir macht der Mangel ehrlich gesagt Angst. Vor allem aber mache ich mir grosse Sorgen, dass viele offene Stellen mit Nicht-Profis besetzt werden. Für mich eigentlich ein No-Go.» Noch drastischere Töne schlug Eliane Voser an: «Seien wir ehrlich: Das System steht kurz vor dem Zusammenbruch.»

#### «Habe in J+S-Kursen mehr gelernt für meinen Beruf als an der PH»

Ist die Situation wirklich so dramatisch? Mit dieser, ans Plenum gerichteten Frage, leitete Beat Kissling die Schlussrunde ein. Die Voten waren denn auch mehrheitlich kritisch und es fielen Sätze wie: «So geht es nicht mehr weiter», «wir müssen schauen, dass das ganze Kartenhaus nicht zusammenbricht» oder «ich beurteile die Lehrerausbildung immer noch sehr kritisch, ich habe in J+S-Kursen mehr gelernt als an der PH.» Ein Votant meinte: «Lehrpersonen müssen sich ständig kritisch reflektieren. Ich frage mich, wo bleibt die Reflexion an der Fachhochschule?» Eine Votantin zeigt sich dann aber doch versöhnlich: «Ich bin froh, dass heute Abend nicht nur gejamert wurde, sondern eben auch die schönen Seiten unseres wunderbaren Berufs hervorgestrichen wurden.»

Roland Latscha schloss die Themenkonferenz mit einem Zitat von Sokrates: «Wir haben die Wahrheit gesucht und nicht gefunden. Morgen suchen wir weiter.»

#### mehr Infos

Die nächste Themenkonferenz findet am Mittwoch, 23. November, um 14 Uhr im Kultur- & Kongresshaus Aarau statt. Das Thema ist noch offen. Weitere Informationen: [www.kantonalkonferenz.ch](http://www.kantonalkonferenz.ch)

MARTIN RUPF  
Journalist

# Sing mit uns!

Das Kinderchorkonzert mit Schulklassen der 1.-6.Stufe  
und dem wundervollen Firstclassics-Orchestra  
**Bärenmatte Suhr**, 27. November 2022  
**Konzertsaal Solothurn**, 3. Dezember 2022  
Jetzt anmelden unter [www.singmituns.ch](http://www.singmituns.ch)



BIKU Languages AG in Aarau

- [www.biku.ch](http://www.biku.ch)
- [www.jugendsprachaufenthalt.ch](http://www.jugendsprachaufenthalt.ch)



Sprachreisen  
für  
Schüler/innen

## Noch keine Lehrstelle? Bewirb dich jetzt!

Anlagen- und ApparatebauerIn EFZ

PolymechanikerIn EFZ

LogistikerIn EFZ

Weitere Infos auf [libs.ch](http://libs.ch)  
Oder scanne diesen QR-Code



**libs**  
Industrielle  
Berufslehren Schweiz

# Auf den Spuren der Habsburger

Der Ursprung eines Weltreichs – mitten im Aargau!  
Auf Schloss Habsburg bietet Museum Aargau Schulklassen einen einzigartigen Einblick ins Mittelalter und das alltägliche Leben auf einer Burg.

«So hoch muss der Turm von Schloss Habsburg gewesen sein! Mindestens!», freut sich Jonas. Behutsam hat der Schüler die alte Burgmauer mit Bauklötzen rekonstruiert. Seine Klassenkameradin Marie, die neben ihm auf der Ruine der Habsburg steht, nickt anerkennend. «So haben das die Baumeister von damals bestimmt auch gemacht.» Gemeinsam blicken Jonas und Marie über die alten Mauern der Burg und stellen sich vor, wie es hier im Mittelalter ausgesehen haben mag.

## Erkundung der Habsburg

Mit dem Workshop «Türme, Latrinen und ein Paradiesgärtlein» lässt Museum Aargau Schulklassen in die mittelalterliche Lebenswelt der Habsburger eintauchen. Spielerisch werden die Anfänge eines der grössten Fürstengeschlechter erkundet. Wo Schülerinnen und Schüler heute am originalen Schauplatz Geschichte erleben, thronte vor ca. 1000 Jahren der Stammsitz der Habsburger. Nur noch schwer lässt sich vorstellen, dass hier einst ein weltumfassendes Reich und eine Dynastie von globaler Bedeutung ihren Ursprung nahmen. Mithilfe von Bauklötzen, Bildern und einer Menge Fantasie wird im Workshop aus der Ruine wieder eine prachtvolle Höhenburg.

## Mittelalterliche Bauweise entdecken

Doch wie kamen solche Bauwerke im Mittelalter zustande? Anhand der Gründungssage und Baugeschichte wird im Workshop exemplarisch er-

arbeitet, was es mit den Bauwerken des Mittelalters auf sich hat. Denn die Reste der Grundmauern der Habsburg geben heute noch Auskunft über den Burgenbau im Mittelalter. Bei der Begehung der Ruine und der noch bestehenden Teile der Burg erfährt die Klasse zudem, warum Burgen errichtet und welche Materialien verwendet wurden.

Im hinteren Teil der Burg stehen anschliessend die Habsburger im Fokus. Anhand eines Stammbaums werden die Anfänge der Dynastie thematisiert. Das erlangte Wissen setzen die Schülerinnen und Schüler im Anschluss durch das Zeichnen eines eigenen Stammbaums praktisch um.

## Alltag auf der Burg

Doch nicht nur Architektur und Geschichte der Habsburger werden im Workshop behandelt, sondern auch, wie das Leben auf der Burg einherging – unter anderem mit echten archäologischen Funden.

Innerhalb von 2,5 Stunden erleben die Schülerinnen und Schüler Geschichte aus erster Hand und werfen einen Blick auf, um und hinter die dicken Burgmauern. Der handlungsaktive Vermittlungsansatz von Museum Aargau lässt in die Historie eintauchen und macht Vergangenes erleb- und spürbar.



Foto: Museum Aargau

Der Besuch von Schloss Habsburg kann gut mit einer selbstständigen Wanderung kombiniert werden.

### Vergünstigungen für Schulen

Aargauer Schulen erhalten 50 Prozent Ermässigung auf Anreise und Vermittlungsangebot (Impuls-kredit «Kultur macht Schule»). Der Eintritt ins Schloss Habsburg ist frei. Schulen ausserhalb des Kantons können den Workshop «Türme, Latrinen und ein Paradiesgärtlein» kostenlos buchen, dies im Rahmen der Aktion «Eingeladen» des Kantons Aargau. Die Aktion läuft bis 31. Juli.

Informationen und Buchung:  
[www.museumaargau.ch](http://www.museumaargau.ch)

MORITZ HEMMANN  
Praktikant Marketing & Kommunikation,  
Museum Aargau

# Eine Lanze brechen für die französische Sprache

Sarah Mayer unterrichtet an der Kreisschule Thierstein West in Breitenbach Französisch und Englisch. Sie ist bestrebt, ihre Schülerinnen und Schüler auch für die erste Landessprache zu motivieren.

Man glaubt Sarah Mayer sofort, dass die Schulanlage mit ein Grund ist, warum sie seit nunmehr gut zwölf Jahren in Breitenbach unterrichtet. Der Campus Breitenbach liegt an einem sanften Südwestabhang angeordnet, und die Schulbauten, verstreut auf verschiedene Terrassen, harmonisieren aufs vortrefflichste mit der sie umgebenden Parklandschaft. Auf diesem Campus, der vor drei Jahren eingeweiht wurde, sind vom Kindergarten über die Primar- bis zur Sekundarschule alle Stufen angesiedelt. Und seitdem sind auch die Sek E und die Sek B der Kreisschule Thierstein West, bis dahin auf zwei Standorte verteilt, an einem Platz in Breitenbach vereint. «Wir haben einiges durchgemacht in den letzten Jahren», sagt Sarah Mayer. Doch sei es dies wert gewesen.

Die 34-Jährige ist seit Sommer 2010 in Breitenbach als Sekundarlehrerin für Französisch und Englisch tätig. Bummeljahre gönnte sich Sarah Mayer auf ihrem Bildungsweg nicht. Nach der Matura absolvierte sie im Eilzugstempo das Studium an der FHNW und der Universität Basel, sodass sie bereits mit 22 Jahren ihr Lehrdiplom Sek I in der Tasche hatte. Noch im selben Jahr nahm sie ihre Tätigkeit als Fachlehrperson auf, notabene an jener Schule, die sie einst selbst besucht hatte.

## Angenehmes Team

Momentan unterrichtet Sarah Mayer zwei 7. und zwei 9. Klassen und amtiert als Klassenlehrerin der einen 9. Klasse. In ihren ersten drei Berufsjahren war sie reine Fachlehrerin. Doch sei sie schon damals sehr eingebunden gewesen im damaligen Co-Klassen-Team von zwei Lehrpersonen. Schliesslich wurde es wegen der grossen Anzahl Schülerinnen und Schüler nötig, eine weitere Klasse zu eröffnen.

Sarah Mayer wurde Klassenlehrerin. «Ich habe sehr schön begleitet und unterstützt in diese Rolle hineinwachsen können», sagt sie.

Natürlich ist die attraktive Schulanlage nicht der einzige Grund, warum es ihr in Breitenbach so gut gefällt. Eigentlich hatte sie die Absicht, lediglich ihr Abschlusspraktikum in Breitenbach zu absolvieren. Dass sie nicht weiterzog, hat mit den Kolleginnen und Kollegen zu tun, Sarah Mayer schätzt das angenehme Team: «Wir können voneinander profitieren und unterstützen uns.» Die Sek-Reform, die man zusammen gestemmt habe, und die Standortverschiebung, bei der das Team doppelt so gross geworden ist, sorgten für zusätzlichen Kitt.

**Ich kämpfe gegen das schlechte Image des Fachs Französisch an, das sich immer wieder bei den Schülerinnen und Schülern behaupten muss.**

## Logische Berufswahl

Sarah Mayers Pensum umfasst 26 Lektionen. «Ich arbeite viel», sagt sie, «und merke nicht, dass ich nicht 100 Prozent arbeite.» Da sie ihren Beruf mit Leidenschaft ausübt, stimmt es für sie.

Auf die Frage, ob sie denn schon immer gewusst habe, dass sie Lehrerin werden wolle, sagt Sarah Mayer: «Ich werde immer wieder darauf angesprochen, gerade auch von Schülerinnen und Schülern, die ich als Klassenlehrerin in ihrem Berufswahlprozess begleite. Eine wirkliche Antwort habe ich nicht.» In der 9. Klasse sei irgendeinmal



klar gewesen, dass sie von der Bezirksschule in Breitenbach ans Gymnasium nach Laufen wechseln und dann Lehrerin werden würde. Welche Fächer sie dereinst unterrichten würde, wusste sie damals noch nicht, ihre Vorliebe für Fremdsprachen entwickelte sich am Gymnasium.

#### Umsetzungshilfe für «Clin d'œil»

Sarah Mayer engagiert sich auch im LSO. Ergeben hat sich dies durch ihre Zusammenarbeit mit Thomas Rüeger, der ihr Co-Klassenlehrer, aber auch Fraktionspräsident der Solothurner Sekundarlehrpersonen ist. «Wir pflegen einen regen Austausch, dabei kommen immer wieder Fragen auf, die uns im Unterricht beschäftigen», erzählt sie.

2018 gelangte der LSO mit einem Vorstoss zwecks Aufhebung des Lehrmittelobligatoriums in den Fächern Englisch und Französisch an den Solothurner Regierungsrat. Darauf riefen das Volksschulamt und der LSO eine Arbeitsgruppe ins Leben, die eine Umsetzungshilfe für das Lehrmittel «Clin d'œil» erarbeitete. Dieser Arbeitsgruppe gehörte auch Sarah Mayer an. Obwohl der Regierungsrat im Frühjahr 2021 das Lehrmittelobligatorium kippte, setzt Sarah Mayer weiterhin auf «Clin d'œil». «Mir gefällt dieses Lehrmittel; es unterstützt mich im freien kreativen Unterricht. Ich nehme das, was ich thematisch wertvoll finde, und ergänze es mit meinen eigenen Sachen.»

Sowohl im Französischen wie im Englischen zu Hause, verhehlt Sarah Mayer nicht, dass ihr die Sprache Voltaire's besonders am Herzen liegt. «Ich kämpfe gegen das schlechte Image des Fachs Französisch an, das sich immer wieder bei den Schülerinnen und Schülern behaupten muss.» Dies, obwohl besonders auch die Jugendlichen aus dem Schwarzbubenland in der Berufswelt wieder mit dem

Französischen in Kontakt kommen. «Viele Französischsprachige, sei es aus dem Jura oder aus dem Elsass, gehen ihrer Berufstätigkeit in der Region Basel nach», weiss Sarah Mayer.

Beim Fach Englisch verspüre man indes keinen Gegenwind, die Schülerinnen und Schüler kommen immer gern in den Englischunterricht. «Mein Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler Freude haben am Sprachenlernen.» Dabei hilft Sarah Mayer, dass sie beide Fremdsprachen unterrichtet. Wenn sie die Jugendlichen gewissermassen «überschwappend» motivieren könne, indem diese über das Englisch auch gerne in den Französischunterricht kommen, mache sie dies besonders glücklich.

DANIEL ROHRBACH  
Journalist und freier Mitarbeiter



# süss

Qualifiziertes Personal:  
damit der viereckige Kreis  
runder wird

Vielseitig, sinnstiftend, verantwortungsvoll! Die Rede ist vom Lehrberuf. Wir Lehrpersonen kennen das Glücksgefühl, das uns durchströmt, wenn wir von den Pfeilen des pädagogischen Amors getroffen werden. Eine didaktische Sternstunde, eine kurzweilige Schulreise, ein erfreulicher Notenschnitt, eine spannende Diskussion im Klassenrat – Momente wie diese geben uns Gewissheit, etwas bewirken zu können. Dass dieses positive Image des Lehrberufs in der vom Kanton zusammen mit verschiedenen Verbänden lancierten und vielbeachteten Kampagne «Einsame Klasse. Schule sucht Sie!» nach aussen getragen wird, ist wichtig und wertvoll. Wichtig, da es in der Schule an qualifiziertem Personal fehlt. Wichtig zudem, weil die Kampagne gezielt Wiedereinsteigerinnen und Quereinsteiger anspricht – Persönlichkeiten also, die einen Rucksack an Erfahrungen mitbringen und nicht (mehr) primär nach einer klassischen Karriere trachten. Und wertvoll deshalb, weil in der Kampagne eine Anerkennung für all jene gut ausgebildeten Lehrpersonen zum Ausdruck kommt, die bereits täglich massgebend zur Bildung unserer Kinder und Jugendlichen beitragen.

Erfreulicherweise zeigen die Anstrengungen Wirkung, die Kampagne stösst auf Interesse, notabene auch bei Männern!

| GESCHÄFTSLEITUNG LSO

# sauer

Bei grossen Klassen  
bleibt der Kreis viereckig

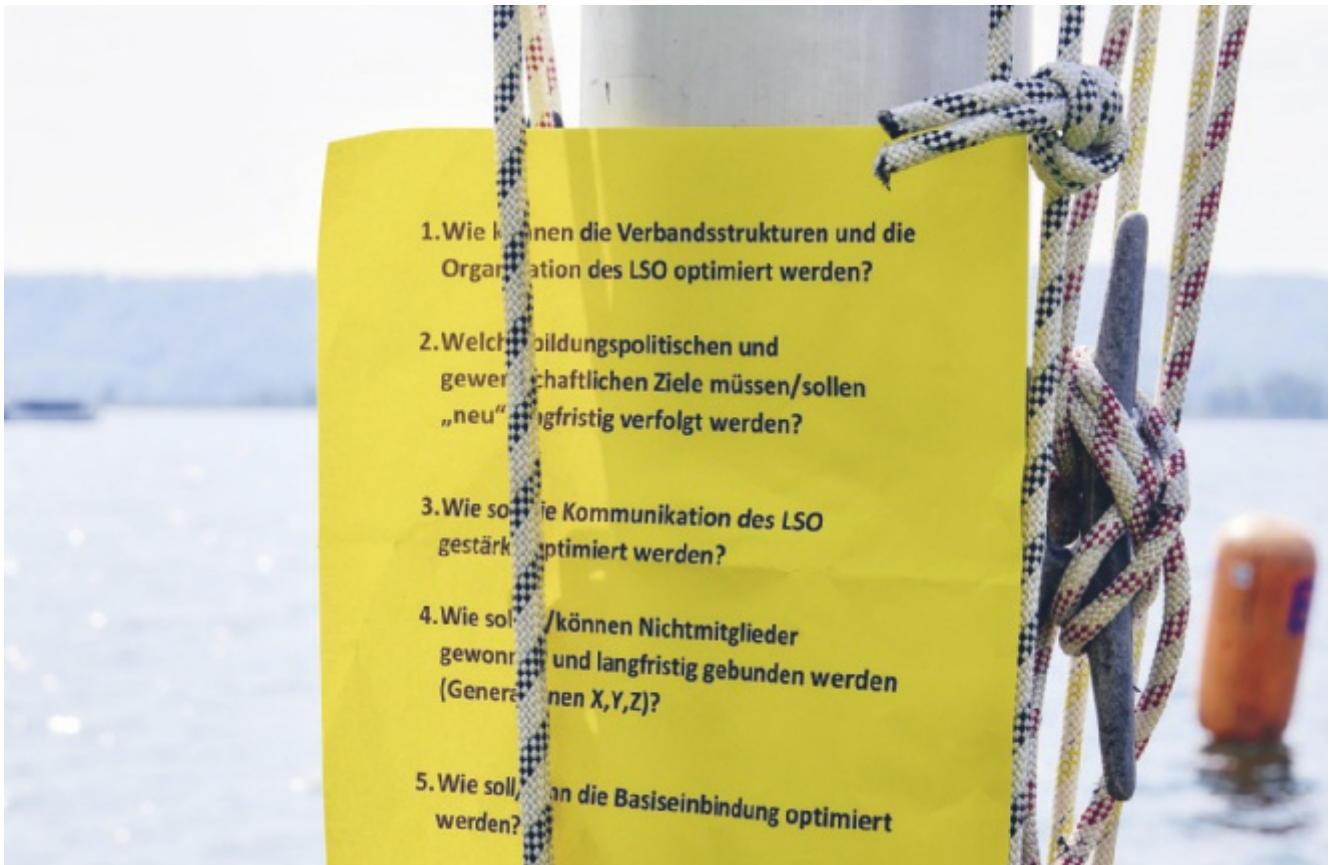
Anstrengend, hektisch, frustrierend! Und mitunter gar die Quadratur des Kreises! Die Rede ist vom Lehrberuf. Hier ein Grüppchen von Schülerinnen, das pausenlos den Unterricht stört, dort die beiden Schüler mit Förderstufe B, die unsere intensive Unterstützung brauchen, genauso wie die Schülerin mit DaZ, und während ein Teil der Klasse das Buch nicht mal aufgeschlagen hat, stehen die besonders Aufgeweckten und Motivierten bereits mit den Lösungen vor uns und verlangen Zusatzaufgaben.

War da nicht die Rede von förder- und kompetenzorientiertem Beurteilen, von Binnendifferenzierung, von individualisierenden Unterrichtsarrangements? Sehr gerne! Nur wie sollen wir das bewerkstelligen angesichts der Tatsache, dass wir Lehrpersonen täglich vielerorts vor zu grossen Klassen stehen? Kleinere Klassen lösen nicht alle Probleme – aber sie sind ein entscheidendes Puzzleteil auf dem Weg hin zu einem modernen und zeitgemässen Unterricht, zu einem Unterricht auch, welcher der Heterogenität der Klassen Rechnung trägt. Und: Kleinere Klassen können dazu beitragen, dass jene Persönlichkeiten, die voller Überzeugung in den Lehrberuf einsteigen – auch dank der unter «süss» erwähnten Kampagne – nicht nach kurzer Zeit bereits wieder das Handtuch werfen!

| GESCHÄFTSLEITUNG LSO

# Schiff ahoi!

Die Vorstandsmitglieder des LSO tauschten sich am Bielersee rege darüber aus, wie sich der Verband weiterentwickeln kann.



Fotos: Marius Hafner

Nach vorne schauen – wohin steuert der LSO?

Der Blick zurück und der Blick nach vorne – im hektischen und fordernden Alltag bleibt dafür wenig Zeit. Bewusst haben darum die Geschäftsleitung des LSO und die Vorstandsmitglieder während des gemeinsamen Wochenendes in La Neuveville über grundsätzliche Fragen des Verbands nachgedacht.

Um den Blick für die Zukunft zu schärfen, ist der Blick zurück hilfreich. Was hat man gut gemacht, wo kann man sich verbessern? Mathias Stricker nahm die Vorstandsmitglieder im ersten Teil des Programms mit auf eine kurze Reise in die langen Jahre der zurückliegenden Coronapandemie. Neben der Zusammenarbeit mit dem Volksschulamt und dem Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter rückte der LSO-Präsident die Kommunikation mit den LSO-Mitgliedern in den Fokus: «Wir verschickten 40 Info-Mails und fühlten mittels zwei Umfragen den Puls der Lehrpersonen», so seine Bilanz zur Kommunikation.

Die Info-Mails halfen den Mitgliedern, den Überblick zu wahren über die zahlreichen Regierungsratsbeschlüsse, Verfügungen, Richtlinien, Weisungen und Begrifflichkeiten wie Cocon, Cocon+ und Nest. Die zwei Umfragen wiederum waren wichtig, um in Erfahrung zu bringen, wie die Lehrpersonen zu den kantonalen Massnahmen und Bestimmungen stehen und ob sie die Stossrichtung des LSO befürworten. «Die hohe Zustimmung von 85 bis zu 90 Prozent war uns ein wichtiger Kompass in den Gesprächen mit dem Volksschulamt und dem Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter», erklärte Mathias Stricker.

Die Vorstandsmitglieder würdigten den Umgang mit der Coronapandemie: Die Geschäftsleitung des LSO habe gut informiert, das Engagement des LSO sei spürbar gewesen, man habe sich getragen gefühlt. Auch die Arbeit des Volksschulamts wurde wertschätzend hervorgehoben: Sowohl der Vorstand als auch die Geschäftsleitung des LSO

begrüssten insbesondere, dass das Volksschulamt bei der Bewältigung der Pandemie den LSO ins Boot geholt und dessen Anliegen beziehungsweise jene der Lehrpersonen bei der Entscheidungsfindung angehört und wenn möglich berücksichtigt hatte.

Man gab sich aber auch selbstkritisch. Gab es blinde Flecken in der Kommunikation? Ist den Mitgliedern bewusst, dass der LSO zwar in die Entscheidungsfindung einbezogen wurde, jedoch keine Entscheidungsbefugnis hatte? Und was ist mit jenen zehn bis 15 Prozent, die in den LSO-Umfragen zum Ausdruck brachten, dass sie die Massnahmen nicht gutheissen, sei es, weil sie ihnen zu weit oder zu wenig weit gingen? Die Vorstandsmitglieder nahmen zudem mit Bedauern zur Kenntnis, dass es zu vereinzelten Austritten aus dem LSO kam, sie waren sich aber einig, dass während der Coronapandemie immer auch Kompromisse gefragt waren und es nicht immer möglich und sinnvoll war, auf Partikularinteressen zu beharren.

### LSO 2030

Obwohl man zum Schluss kam, dass man in der jüngsten Vergangenheit vieles richtig gemacht hat, will sich der LSO weiterentwickeln. «Uns stehen Personalwechsel in der Geschäftsleitung, in den Fraktionen und im Vorstand bevor, der Zeitpunkt ist also ideal, sich mit der Zukunft des LSO auseinanderzusetzen», leitete LSO-Präsident Mathias Stricker zum Programmpunkt «LSO 2030» über.

Wie können die Verbandsstrukturen und die Organisation des LSO optimiert werden? Welche bildungspolitischen und gewerkschaftlichen Ziele soll der Verband langfristig verfolgen? Wie kann die Kommunikation verbessert, wie

können Neumitglieder gewonnen werden? Diese Fragen wurden in Gruppen lebhaft diskutiert und die Resultate im Plenum vorgestellt. Es kam eine beeindruckende Sammlung von Ideen, Themen und Anregungen zustande. Man möchte punkto Kommunikation sowohl analoge als auch digitale Akzente setzen. Ein Social-Media-Auftritt wurde angeregt; dieser könnte insbesondere auch jüngere Lehrpersonen ansprechen. Oder ein Bildungsstammtisch, der unterschiedlichste Akteure und Bildungsinteressierte zusammenbringt. Bestehende Ressourcen könnten optimiert werden, indem man bei gewissen Themen auf eine fraktionsübergreifende Zusammenarbeit setzt und das Potenzial der Delegierten gezielter ausschöpft.

Der Ball ist nun bei der Geschäftsleitung des LSO. Ihr wird die Aufgabe zuteil, die Ergebnisse zu sortieren und zu besprechen – und schliesslich zu entscheiden, welche Richtung man einschlagen und welche Segel man dafür hissen muss. Schiff ahoi, der LSO bleibt in Bewegung!

#### Schulische Integration von Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine

Am Vorstandsweekend blieb auch Zeit, sich über die Erfahrungen zur schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine auszutauschen. Die Erzählungen der Vorstandsmitglieder fielen unterschiedlich aus. In einigen Fällen verläuft die schulische Integration problemlos und unkompliziert und man unterstrich die gute Vorbildung der Kinder und Jugendlichen. Andere Vorstandsmitglieder berichteten von blockierten oder gar traumatisierten Kindern. Auch die Frage, wer die Kinder und Jugendlichen unterrichtet und in welcher Form sie beschult werden, wurde unterschiedlich beantwortet. Die Situation präsentiert sich je nach Schule anders und hängt davon ab, ob, und wenn ja, wie viele Schülerinnen und Schüler aus der Ukraine an eine Schule kommen, welche Vorgeschichte sie mitbringen, über welche personellen und räumlichen Ressourcen die Schule verfügt und auf welche Erfahrung und Modelle sie bei der Integration von Fremdsprachigen zurückgreifen kann.

SUSANNE SCHNEIDER  
Redaktorin Schulblatt



LSO-Präsident Mathias Stricker würdigt die vielen Impulse, die während des Vorstandswochenendes entstanden sind.



# Ukrainische Kinder, Spezielle Förderung, Kinder- und Jugendpsychiatrie

Ende April beantwortete die Regierung politische Vorstösse zur Integration von Kindern aus der Ukraine, zur Speziellen Förderung und zur Kinder- und Jugendpsychiatrie. Eine Zusammenfassung.



Illustration: AdobeStock

## Kleine Anfrage André Wyss: Integration von ukrainischen Kindern

Da der DaZ-Intensivunterricht auf drei bis fünf Lektionen beschränkt ist, geht Kantonsrat André Wyss davon aus, dass die Klassenlehrpersonen an den Volksschulen mit der Aufnahme von Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine noch mehr gefordert werden. Der Politiker wollte darum in seiner Kleinen Anfrage «Integration der ukrainischen Kinder» von der Regierung wissen, wie Klassenlehrpersonen unterstützt werden. Einen möglichen Ansatz erkennt der Politiker im Bereitstellen von einheitlichen Online-Unterrichtsmaterialien, welche die Klassenlehrpersonen in ihrem Unterricht einsetzen könnten.

In seiner Antwort hält der Regierungsrat fest, dass für den DaZ-Unterricht Lehrmittel mit digitalen Elementen existieren, die sich am Fachbereichslehrplan für Deutsch als Zweitsprache orientieren. Zur Entlastung der Klassenlehrpersonen sei vorgesehen, dass die DaZ-Lehrpersonen den Schülerinnen und Schülern Aufgabenstellungen für den Klassenunterricht mitgeben. Die Frage, ob ein einheitliches digitales Angebot geschaffen werde, das allen Lehrpersonen zur Verfügung steht, verneint die Regierung mit der Begründung, dass man «derzeit keine Notwendigkeit» dafür erkenne; die bestehenden Lehrmittel «Hoppla», «Pipapo» und «startklar» würden die Anforderungen erfüllen. Auch eine Erweiterung von «Mindsteps» sei nicht geplant; die Regierung erachtet diese Plattform als «nicht geeignet, um eine Sprache grundsätzlich aufzubauen und zu lernen».

## Fraktionsübergreifende Interpellation: Spezielle Förderung

Vor vier Jahren hat der Kanton Solothurn die Spezielle Förderung als Konsequenz auf das Behindertengleichstellungsgesetz eingeführt. Die fraktionsübergreifende Interpellation «Spezielle Förderung und Chancengleichheit» stellt Fragen zur Ressourcierung und bedarfsgerechten Verteilung der Lektionen der Speziellen Förderung. «Je nach Bevölkerungsstruktur und Bildungshintergrund unterscheiden sich die Gemeinden stark in Bezug auf die benötigten Ressourcen», heisst es im Vorstosstext.

Die Regierung schreibt, dass es wenige Gemeinden gibt, die aufgrund ihrer Struktur mit der vom Volksschulamt berechneten Obergrenze nicht auskommen würden und darum Mehrlektionen beantragten. Solche Mehrlektionen seien im System vorgesehen und würden in begründeten Fällen vom VSA bewilligt und subventioniert. Es sei in der Verantwortung der Schulträger, mit ihren Ressourcen optimal umzugehen. Des Weiteren verweist die Regierung auf die Evaluation zur Speziellen Förderung und hält dazu fest: «Die ersten Erkenntnisse zeigen keine Verwerfungen auf, die eine systematische Anpassung erfordern würden.» Nach der Veröffentlichung der Ergebnisse der Evaluation in der zweiten Jahreshälfte 2022 erfolge eine breite Diskussion und allfällige Massnahmen würden im Anschluss daran festgelegt. Momentan aber habe man keine Kenntnis von Gemeinden, die mit dem bestehenden System zu viele Lektionen erhielten, während anderen Gemeinden zu wenige Lektionen zugesprochen würden.

## Kleine Anfrage SP: Kinder- und Jugendpsychiatrie

In ihrem Vorstosstext «Notstand in der Kinder- und Jugendpsychiatrie auch im Kanton Solothurn» schreibt die Fraktion SP/junge SP, dass sie «mit Sorge» auf die schweizweit angespannte Situation bei der Kinder- und Jugendpsychiatrie blicke. Im Kanton Solothurn verfüge man seit der Schliessung der Kinder- und Jugendpsychiatrie über keine eigenen stationären Plätze mehr, was dazu führe, dass man auf Kliniken in den Nachbarkantonen angewiesen sei. Da sich zudem die Hilfe des KJPD auf Akutsituationen beschränke, seien für längerfristige Behandlungen Ärztinnen und Psychologen in freier Praxis zuständig. Hier wiederum herrsche ein Mangel an Praxen und Fachpersonal. Mit der Coronapandemie habe sich die besorgniserregende Situation verschärft.

Die Regierung antwortet in ihrer ausführlichen Stellungnahme, dass im Kanton Solothurn im Rahmen der strategischen Neuausrichtung der Kinder- und Jugendpsychiatrie bereits 2020 ein Ausbau des Angebots in die Wege geleitet worden sei. Auf die Frage nach Wartezeiten für die Aufnahme in Kliniken schreibt die Regierung: «In der Notfallversorgung besteht keine Wartezeit.» Sowohl die ambulante als auch stationäre Notfallversorgung für im Kanton Solothurn wohnhafte Kinder und Jugendliche sei «sichergestellt», Termine und Zuweisungen seien gleichentags möglich. Bei nichtdringlichen Fällen betrage die Wartezeit für die Aufnahme in eine Klinik bis zu vier Monate. Die Wartefristen, die sich während der Pandemie in der ganzen Schweiz verlängert haben, seien eine «grosse Herausforderung», heisst es vonseiten der Regierung. Gemäss einem noch unveröffentlichten Bericht des Gesundheitsamts des Kantons Solothurn rechne man für 2030 im ambulanten Bereich mit einer Zunahme der Anzahl Behandlungen, im stationären Bereich sei eine eher stagnierende Entwicklung prognostiziert. Auf die Frage, ob Solothurner Kinder und Jugendliche in den ausserkantonalen Spitälern benachteiligt würden, antwortet die Regierung: «Die Kliniken behandeln alle Kinder und Jugendlichen gleich, unabhängig vom Wohnort.» Die Personalrekrutierung bleibe eine Herausforderung, das hätten auch Bund und Kantone erkannt, entsprechend hätten bereits erste interkantonale Sitzungen stattgefunden.

### weitere Informationen

Die ungekürzten Vorstösse und Antworten der Regierung sind auf der Website des LSO aufgeschaltet:  
[www.iso.ch](http://www.iso.ch) → **Aktuelles** → **Politspiegel**



## Da sind wir dran

**Ukraine-Flüchtlinge**  
Situation in den Schulen

**Klassengrössen und Heterogenität**  
Einreichung Forderungen

**GAV**  
– Anrechnung ausserschulische Berufserfahrungen  
– Urlaub für Betreuung von Angehörigen  
– Anstellungsverhältnisse bis Alter 69  
– Stellvertretungsentschädigungen  
– Einreihung PH-Studierende

**Justierungen Sek-I-Reform**  
Offene Fragen

**LSO**  
Informationsveranstaltung  
Schwarzbubenland

**LSO**  
Vorbereitung des KLT 2022



## Termine

**Vorstandssitzung**  
8. September, 17.30 Uhr

**KLT**  
21. September, 8–17 Uhr, Olten

**Verabschiedung Neupensionierte 2022**  
10. November

**Delegiertenversammlung**  
23. November

**Vorstandsnachmittag**  
7. Dezember

# Sensibilisieren und Vernetzen

Das «Forum Gesundheit Zyklus 1» ist ein wichtiger Anlass, um für Themen der Gesundheitsförderung zu sensibilisieren und Lehrpersonen miteinander zu vernetzen. Judith Bögli im Interview.

**Susanne Schneider: Frau Bögli, Ende April fand das «Forum Gesundheit Zyklus 1» statt. Das Referat und die Workshops waren dem Thema «Beziehung» gewidmet. Was gab den Ausschlag für dieses Thema?**

Judith Bögli: Wir bestimmen das Thema jeweils gemeinsam in der Arbeitsgruppe, die das Forum organisiert. Der Fokus liegt auf der psychischen Gesundheit. Bei der Themenfindung berücksichtigen wir Bedürfnisse der Lehrpersonen oder auch Aktualitäten und Trends. Das Thema Beziehung ist in der Schule zentral. Hier treffen so viele verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Ansprüchen aufeinander und verbringen sehr viel Zeit zusammen. Wir wollten der Frage nachgehen, was es braucht, damit Beziehung gelingt und wie das eigene Auftreten und Handeln die Beziehung zu anderen beeinflussen kann.

**Erstmals waren dieses Jahr sämtliche Lehrpersonen des Zyklus 1 angesprochen. Welche Erfahrungen hat man mit der Öffnung des Anlasses, der sich vorher ausschliesslich an Kindergartenlehrpersonen richtete, gemacht?**

Die Öffnung des Forums war für uns die logische Konsequenz der Umsetzung des Lehrplans 21. Wir haben dazu auch viele positive Rückmeldungen erhalten. Der Anlass soll auch die Vernetzung zwischen Lehrpersonen aus dem Kindergarten und der 1./2. Klasse fördern, was sehr geschätzt wird.

**Das Forum Gesundheit wird von den Kantonen Aargau und Solothurn angeboten. Vertretungen des alv und LSO sind bei der Planung eingebunden. Wie kam dieser wertvolle An-**

**lass zustande? Welches Ziel verfolgt man mit dem Forum Gesundheit?**

Das Thema Gesundheitsförderung ist aus dem Schulalltag nicht wegzudenken und nimmt im Lehrplan 21 fächerübergreifend Platz ein. Kinder und Jugendliche sind eine wichtige Zielgruppe in den kantonalen Aktionsprogrammen. Via Lehrpersonen als Multiplikatoren können Kinder und Eltern erreicht werden. Im Kanton Aargau kennt man das Forum, früher als Kindergartenforum, bereits seit vielen Jahren. Als kantonsübergreifendes Projekt mit dem Kanton Solothurn ist es heute eine wichtige Plattform, um für Themen der Gesundheitsförderung zu sensibilisieren.

**Das Thema Gesundheitsförderung ist aus dem Schulalltag nicht wegzudenken und nimmt im Lehrplan 21 fächerübergreifend Platz ein.**

**Generell nimmt der Stress in der Gesellschaft zu, was sich auf die Gesundheit der Menschen auswirkt. Personen in sozialen Berufen mit menschlichem Kontakt wie Lehrerinnen und Ärzte sind gefährdeter als andere Berufsgruppen. Warum eigentlich?**

Ich würde das nicht so verallgemeinern. Schlussendlich kann jeder Berufsalltag mit Stress verbunden sein. Wichtig ist, wie man damit umgeht und ob man Strategien hat, einen Gegenpol zu setzen und wieder Ausgleich zu finden. Auch das wäre ein Thema für ein nächstes Forum Gesundheit Zyklus I.



Judith Bögli.

Foto: zVg

## zur Person

### JUDITH BÖGLI

Judith Bögli ist Fachexpertin Gesundheitsförderung und Leiterin des kantonalen Aktionsprogramms Ernährung, Bewegung und psychische Gesundheit im Kanton Solothurn.

Interview: SUSANNE SCHNEIDER  
Redaktorin Schulblatt

# Erfrischender Geschichtennachmittag mit Martin Niedermann

Gibt es einen nachvollziehbaren Grund, dass man an einem wunderschönen, sommerlich warmen Mainachmittag in eine Schulaula sitzt? Ja, den gibt es!

Das Geheimnis lautet: Laden Sie Martin Niedermann, den professionellen Geschichtenerzähler, ein und geniessen Sie sein erfrischendes Programm.

Und genau das hat die Fraktionskommission der Deutsch-als-Zweitsprache-Lehrpersonen getan. An einem Mittwochnachmittag Mitte Mai fand ein Geschichtennachmittag mit Martin Niedermann statt. Nach einem kurzen Input zum Thema «Geschichten erzählen» schlüpfte Martin Niedermann in seine Erzählerrolle. Ob Märchen, Sage oder Schwank, Martin Niedermann begeisterte mit seiner Erzählkunst. Die Zuhörerinnen konnten in die Welt unterschiedlicher Geschichten eintauchen, in ihren bequemen Sesseln zurücklehnen, geniessen, abschalten, lachen und sich beschenken lassen.



Begnadeter Geschichtenerzähler:  
Martin Niedermann.

## zur Person

### MARTIN NIEDERMANN

Mehr über Martin Niedermann kann man auf seiner Website erfahren: [www.redensart.ch](http://www.redensart.ch). Ein Besuch auf der Website lohnt sich auf jeden Fall.

### LILLO HADORN

Präsidentin Fraktion DaZ-Lehrpersonen

## LSO-Vorteile für Mitglieder

### Aktuelle Informationen

Schulblatt, Bildung Schweiz, Direct-Mailings

### Weiterbildungen

Tagungen, Seminare und kollegiale Austauschmöglichkeiten

### Jobsuche

Stellenbörse und Stellvertretungspool

### LCH

Mitgliedschaft im schweizerischen Dachverband inklusive

### Rechtsberatung

kostenlose Rechtsberatung (Personal- und Schulrecht)

### Rechtsschutz

bei Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Beruf

### Beratungsstelle für Lehrpersonen

kostenlose Beratung bei persönlichen Problemen

### Krankenversicherungen

Prämien-Vergünstigungen bei: CSS, Visana, Helsana

### Unfall-Zusatzversicherung

besserer Versicherungsschutz bei Unfall

### Auto- und Motorrad-Versicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

### Hausrat-, Privathaftpflicht-,

Reiseversicherung  
Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

### Hypotheken

Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa

### Mobiltelefon-Abo

Einmalig günstige Abos bei Sunrise Business

### Vorsorge- und Finanzberatung

Speziell auf Lehrpersonen zugeschnittene Beratung

### Online-Shopping mit Cashback

Bonus-Rückerstattung bei jedem Einkauf via Rewardo

### Autovermietung

Vergünstigung bei Hertz

### GAV-Solidaritätsbeiträge

Rückerstattung an Mitglieder (60 Franken pro Jahr)

### Wie profitiere ich von den Dienstleistungen des LSO?

[www.iso.ch](http://www.iso.ch) oder Tel. 032 621 53 23

# Arbeitswelt 4.0 im Rosengarten

Das Departement von Bildungsdirektor Remo Ankli erhält in der Solothurner Vorstadt seine neue Bleibe. Dem Begriff «Arbeitswelt 4.0» wird dabei Rechnung getragen. Der Umzug in den Rosengarten beginnt ab Ende Juni 2022.

## Vieles wird anders

Der Countdown läuft... Neue Adresse, moderner Arbeitsort mit unzähligen Möglichkeiten an verschiedenen Arbeitsweisen und -methoden oder unterschiedliche Arbeitszonen («Settings») wie «Drop-In», «Arbeitszone ruhig» oder «Projektraum/Multifunktionsraum» – der Umzug in den Rosengarten bringt einige Veränderungen für das gesamte Departement für Bildung und Kultur DBK mit sich.

Die Ämter des Departements werden nicht mehr über die Stadt verteilt, sondern bald unter einem Dach vereint sein. DBK-Vorsteher Dr. Remo Ankli freut sich darüber, sich dann öfters zu sehen, persönlichen Kontakt zu haben und an einem Ort mit neuen, modernen und hellen Büroräumlichkeiten zu arbeiten.

## «Arbeitswelt 4.0»

Die Arbeit der Zukunft ist vor allem durch die Digitalisierung geprägt und richtet sich nach dem Grundsatz des mobil-flexiblen Arbeitens: any time – any place – any device. Sie ist also weniger zeit- und ortsgebunden, braucht aber die dazu erforderlichen Werkzeuge wie passende Hard- und Software.

Eine Umstellung des Arbeitsalltags in diesem Ausmass ist nicht einfach und braucht Unterstützung. Deshalb werden sämtliche DBK-Mitarbeitende auf diesem Weg begleitet und erhielten entsprechende Aus- und Weiterbildungen.



Foto: D. Müller, DBK DS

Die neue Bleibe des Departements für Bildung und Kultur DBK an der Kreuzackerstrasse.

## Trainings Rosengarten

Insgesamt drei Trainings bereiteten die DBK-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Umzug in den Rosengarten vor. Begleitet wurden sie dabei von Adriano Vella, Projektleiter DBK Rosengarten, und Andreas Wieser, Organisationsentwickler und Trainer.

Im Training 1 lag der Schwerpunkt auf dem gesunden Arbeiten in «neuen Arbeitswelten» mit den Zielen:

- Chancen und Herausforderungen von neuen Arbeitswelten für gesundes und motiviertes (Zusammen-)Arbeiten kennen
- Den neuen Arbeitsplatz «visualisieren»
- Die nötigen Kompetenzen kennen, um gesund und motiviert in neuen Arbeitswelten zu arbeiten.

Im Training 2 war das Stärken der Kompetenzen zentral. Die Mitarbeitenden lernten Möglichkeiten des Abgrenzens, reflektierten und trainierten (Kommunikations-)Situationen und stellten den Transfer zwischen

den eigenen Kompetenzen und der Möblierung her.

Im Training 3 haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ämter die neuen Räume des Rosengartens zum ersten Mal «in Besitz» genommen und die Baustelle besichtigt. Die Gruppenführungen mit thematischen Schwerpunkten, die Besichtigung von Mustermaterialien sowie die Visualisierungen der Räume mittels VR-Brille ermöglichten ein erstes näheres Eintauchen, was bisher bloss planarisch vorstellbar war.

## (Fast) alles bereit

Nun steht das Zügeln an die Kreuzackerstrasse 1 an. Doch wer ist nicht schon das eine oder andere Mal umgezogen? Damit ist dann ein weiterer wichtiger Schritt in den Rosengarten geschafft und der neuen Arbeitswelt kann mit Zuversicht begegnet werden.

| VOLKSSCHULAMT

# Vom Kursraum ins Klassenzimmer und zurück

Im zweiten Teil der Serie «Mini Praxis – dini Praxis» erzählt Rita Häusermann von der Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias, wie sich ihr Weg gewinnbringend mit dem einer Teilnehmerin kreuzt.

In meiner Rolle als Kursleiterin bin ich sehr daran interessiert, zu erfahren, welche Inhalte in den Unterricht gelangen. Es ist daher wunderbar, wenn ich engagierten Lehrpersonen begegnen kann und dadurch die beiden Praxisfelder «Unterricht» und «Weiterbildung» verschmelzen.

Vielleicht wollte es der Zufall, dass Michaela Truffer und ich uns im beruflichen Kontext kennenlernten. Denn eigentlich wäre der Weg viel kürzer, da Michaela in der Schulgemeinde unterrichtet, in der ich wohne. Michaela wollte im Fachbereich «Informatische Bildung» einen persönlichen Schwerpunkt setzen und suchte in den Kursen der Pädagogischen Hochschule FHNW nach entsprechenden Angeboten. So startete sie ihre Reise mit «Starttag MIA21» und wir trafen uns wieder in zwei MIA-Vertiefungskursen sowie im Kurs «mia4kids».

## Leih-iPads für mobiles Lernen

Für die geforderten Unterrichtsumsetzungen offerierte ich ihr als Ergänzung zur vorhandenen Infrastruktur zwei Leih-iPads der Beratungsstelle imedias. Im Gegenzug hospitierte ich in ihrem Unterricht – was in der Kurspraxis wenig üblich ist, jedoch zum Konzept des Entwicklungsthemas «Mobiles Lernen» von imedias gehört. So erfuhr Michaela, dass es bei einer Teilnahme im Entwicklungsthema neben Coaching und Hospitation auch iPads als Leihgabe gibt. Daher entschloss sie sich, auch hier mitzuwirken.

Die Umsetzungsideen aus diesen Angeboten fliessen in ihren Unterricht ein und wirken sich darauf aus. Er sei weniger lehrpersonen-zentriert, meint sie, und sie gestalte bestehende Lernarrangements entsprechend um. Beispielsweise würden Aufgaben an die Lernenden nun auch mittels Audiodatei über einen QR-Code angeboten. Sie findet es super, wie die Kinder als Expertinnen und Experten zeigen könnten, wie etwas funktioniert. Die iPads sind nach einem anfänglichen «Hype» zu einem normalen Medium im Kindergartenalltag geworden.

## Bereichernde Begegnungen

Ihre Praxiserfahrung konnte Michaela auch in weiteren Kursen und im eThema einbringen. So ergänzen wir uns und lernen von- und miteinander. Davon profitieren auch alle anderen Teilnehmenden.

Eine gegenseitige Bereicherung für alle, wenn man sich via ein Thema immer wieder trifft: Es sind die Begegnungen mit Lehrpersonen, die eine Kursleitungstätigkeit wertvoll machen.



Foto: imedias

Michaela Truffer und Rita Häusermann im Kindergarten Bühl in Schönenwerd.

RITA HÄUSERMANN  
Institut Weiterbildung und Beratung  
Beratungsstelle Digitale Medien in Schule  
und Unterricht – imedias

# Von der Idee zum Kurs



## Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir:

**Mathematiklernen im Zyklus 2**  
13.8. bis 16.11. – Campus  
Brugg-Windisch, Martin  
Rothenbacher, Dozent für  
Fachdidaktik Mathematik  
PH FHNW

**Excursion dans une ville  
francophone**

17.8. bis 17.9. – Olten/Ville  
bilingue, Audrey Freytag Lauer,  
Dozentin für Fachwissenschaft  
Sprachkompetenz Französisch  
PH FHNW, Carine Greminger  
Schibli, Dozentin für Franzö-  
sischdidaktik und Erwachse-  
nendidaktik PH FHNW

**Praxisbegleitung: Teaching  
with «Open-World»**

20.8. bis 10.12. – Campus  
Brugg-Windisch, Dina Blanco,  
Dozentin für Englisch und  
Englischdidaktik PH FHNW

**Mathematische Lernumgebun-  
gen für alle**

20.8. bis 23.11. – Solothurn,  
Martin Rothenbacher, Dozent  
für Fachdidaktik Mathematik  
PH FHNW

**CAS-Programme**

**MAS Integrative Begabungs-  
und Begabtenförderung IBBF**

9.9.2022 bis 31.03.2024 –  
Campus Muttentz, Salomé  
Müller-Oppliger, Dozentin für  
Pädagogik, PH FHNW

**Jeweils im Herbst erscheint das Kursprogramm für die Volksschullehrpersonen. Aber wie kommt ein Kurs zustande? Die Ressortleitung gibt Einblick in die Angebotsentwicklung.**

Rund 450 Kurse enthält das Kursprogramm. Pro Themenbereich sind wir mit Expertinnen und Experten an der Pädagogischen Hochschule in engem Kontakt. Diese stellen ein interessantes und abwechslungsreiches Kursangebot zusammen, wobei fachdidaktische und fachwissenschaftliche Aspekte berücksichtigt werden. Das Kursprogramm setzt sich aus bewährten und neuen Kursen zusammen. Bewährte Angebote sind bei den Lehrpersonen stark nachgefragt und/oder bildungspolitisch wichtig. Sie werden aus dem Vorjahr übernommen. Für die Weiterentwicklung dienen die Rückmeldungen aus den Evaluationen. Die Antworten der Teilnehmenden geben in Kombination mit den Berichten der Kursleitungen mögliche Entwicklungs- und Verbesserungsperspektiven an. So werden bestehende und bewährte Kurse stetig weiterentwickelt.

Neue Kurse finden ganz unterschiedlich Eingang in das Programm. Da sind einerseits bildungspolitische Entscheidungen, die Weiterbildungen initiieren können, wie beispielsweise die Einführung des Lehrplans 21. So werden in den Kursen die kantonalen Lehrpläne sowie die spezifischen Kenntnisse der kantonalen Bildungssysteme berücksichtigt. Andererseits finden Anliegen und Bedürfnisse der Zielgruppen durch regelmässige Austauschgespräche mit den Verbänden und den Kantonen Eingang in das Programm.

### Am Puls der Forschung

Des Weiteren münden die unterschiedlichen Forschungstätigkeiten der PH FHNW in die Generierung von Kursen. Ein Beispiel ist das Angebot zum Thema «Verhaltensauffällige Kinder unterstützen – FOSSA». Das Angebot wurde im Rahmen eines

Forschungsprojekts der PH FHNW entwickelt. In dieser Weiterbildung lernen Lehrpersonen, die Selbstregulation von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten zu fördern und Verhaltensauffälligkeiten der Kinder zu reduzieren.

Jährlich laden wir alle Kursleitungen zu einem Kursleitungsanlass ein, an dem ein relevantes erwachsenenbildnerisches Thema bearbeitet wird, letztes Jahr zum Beispiel «Auftrittskompetenzen». Diese Anlässe werden sehr geschätzt. Wir setzen als Qualifikationen fundierte Fachkenntnisse und erwachsenenbildnerische Kompetenzen voraus.

### Für die lebenslange Weiterbildung

Alle Kurse haben die Erhaltung, Aktualisierung und Erweiterung von Wissen, Können und Kompetenzen der Teilnehmenden zum Ziel und erfüllen damit Funktionen in Bezug auf die lebenslange, iterative Professionalisierung von Lehrpersonen. In Kursen werden Themen daher nach Möglichkeit im Kontext von wissenschaftlichem Wissen und Berufspraxis bearbeitet. So werden vielfältige pädagogische, fachdidaktische wie auch methodische Themen zugänglich gemacht.

Interessierte Lehrpersonen finden unter folgendem Link das komplette Kursangebot:

[www.fhnw.ch/wbph-kurse](http://www.fhnw.ch/wbph-kurse)

CLAUDIA DÜNKI  
SUSANN MÜLLER  
Co-Leiterinnen Ressort Kurse  
und Tagungen, Institut Weiterbildung  
und Beratung

# Ausgezeichnete Experimente

Nach zwei Pandemie Jahren kann nun wieder ein Team von Fachleuten der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft (ANG) Primarschülerinnen und -schüler in physikalischen Experimenten anleiten.

Auch während der Pandemie ist das Schulteam nicht untätig geblieben, sondern hat die Unterrichtsunterlagen überarbeitet und neue Experimente entwickelt. Ziel ist es unter anderem, die Unterrichtseinheiten des Schulprojekts mit den Inhalten und Kompetenzen des neuen Lehrplans 21 zu vergleichen und abzustimmen. Die aktuelle Lage ermöglicht es seit März wieder, dass das Schulteam mit dem Experimentieren in Primarschulklassen (4. bis 6. Klasse) aktiv sein kann.

Seit 2013 geht das ANG Schulteam in Schulen und unterstützt die Lehrpersonen mit naturwissenschaftlichen Experimenten. In dieser Zeit konnten über 60 Klassen in mehr als zwölf Schulen profitieren. Mit diesen Schulbesuchen, aber auch mit Vorträgen, Exkursionen und Publikationen, vermittelt die ANG naturwissenschaftliche Inhalte und hat sich zur Aufgabe gemacht, die Naturwissenschaften verständlich zu machen und ganz allgemein das Interesse in diesem Bereich zu wecken.

## Komplexe Theorie praxisnah umsetzen

Unter der Anleitung des ANG Schulteams werden in den Klassen kleine Experimente durchgeführt und erklärt. Ziel ist es, komplexe Theorie praxisnah umzusetzen und auf diese Weise einfach und verständlich zu machen.

Schon kann das erste Experiment beginnen: Bechergläser, Trichter, Pipetten, Faltenfilter, Messzylinder, Reagenzgläser, Spritzflaschen und weitere Gerätschaften werden vorgestellt. Man weiss, dass man 100 Milliliter (ml) Wasser erhält, wenn man zwei Mal 50 ml zusammenschüttet. Gibt es auch 100 ml, wenn man 50 ml



Foto: Lorenz Caroli

Noch etwas rätselhaft: Wieso ergibt die Mischung nicht 100 ml?

Wasser und 50 ml Alkohol, der äusserlich wie Wasser aussieht, zusammenschüttet? Die Kinder stellen fest, dass im Messzylinder nur 97 ml angezeigt sind. Was ist da geschehen? Mit einem einfachen Modellversuch kann die Volumenverringerung erklärt werden. Wenn man 50 ml Senfkörner und 50 ml Sojabohnen zusammenschüttet, erhält man weniger als 90 ml, weil die kleinen Senfkörner die Lücken zwischen den grösseren Sojabohnen ausfüllen. Dies zeigt sinnbildlich, dass die kleinsten Teilchen (Moleküle) von Wasser viel kleiner als diejenigen von Alkohol sind und deshalb die entstehenden Lücken zwischen den grossen Teilchen ausfüllen können.

Während den drei Doppelstunden im Abstand von einer Woche werden in der Regel acht Experimente vorbereitet, durchgeführt, protokolliert und erklärt. Lehrpersonen, die sich mit ihrer Klasse für das Schulprojekt interessieren, können sich an den Projektverantwortlichen Alois Zwysig

(schulprojekt@ang.ch) wenden. Informationen findet man auch auf der Website der ANG unter [www.ang.ch](http://www.ang.ch)

## Prämierung

Die ANG durfte im Oktober 2021 den «cogito-Preis 2021» entgegennehmen. Ausgezeichnet wurde der Verein für seine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit zugunsten der Naturwissenschaften und für das Engagement in der Vermittlung naturwissenschaftlicher Zusammenhänge in Primarschulen. In der Laudatio bei der Preisübergabe wurde auch die Erweiterung der Kommunikationsmittel in der Welt der Podcasts, um ein jüngeres Publikum mit naturwissenschaftlichen Themen zu erreichen, erwähnt.

LORENZ CAROLI  
Aargauische Naturforschende  
Gesellschaft ANG

# Roboter sorgen für Spannung und Leidenschaft

20 Teams kämpften an der FHNW Brugg-Windisch um den Einzug in die schweizerische Ausscheidung der World Robot Olympiad. Zwei Teams erzählen von ihren Eindrücken.

**Alina Fischer (AG), Irina Baumann (AG), Kategorie «Junior»**

«Anfangs lief es überhaupt nicht so, wie wir uns das vorgestellt hatten, und wir mussten unseren Roboter nochmals komplett neu aufbauen und programmieren. Am Schluss überwog jedoch eindeutig die Freude über die erreichten Punkte. Was uns an der Aufgabe begeistert, ist die Abwechslung aus Zusammenbauen und Programmieren. Insbesondere das Programmieren hat es uns angetan – so sehr, dass wir uns zur Mediamatikerin oder Informatikerin Applikationsentwicklung ausbilden lassen wollen. Nächstes Jahr werden wir erneut an der WRO antreten. Obwohl wir mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, machte uns die Teilnahme grossen Spass.»

**Elvire, Aldric, Amelie, Rüfenach (AG), Kategorie «Senior»**

«Es war stressiger, als wir gedacht hatten. Zuerst dachten wir, dass die Bauphasen mehr als genug lang sind, aber schliesslich rannte uns die Zeit davon, als wir einen Fehler beim Roboter beheben mussten. Wir können uns sicher noch in der Teamarbeit verbessern, die unklare Rollenverteilung führte dazu, dass wir ineffizient waren. Was wir anderen Jugendlichen raten, die sich für die WRO interessieren? Legt einfach los! Unabhängig von den Punkten, die ihr holt, lernt ihr enorm viel. Bei der Vorausscheidung kann man die eigenen Lösungsansätze mit jenen der anderen Teams vergleichen und sich überlegen, was man besser hätte machen können. An den MINT-Fächern interessieren wir uns für die logischen Zusammenhänge und dass man die Welt erforschen kann.»

World Robot Olympiad (WRO)

Die WRO ist ein weltweiter Wettbewerb für technikbegeisterte Kinder und Jugendliche. Die FHNW organisierte mit ihren KV- und Informatiklernenden einen der sieben schweizerischen Regionalwettbewerbe. Am Wettbewerbstag müssen die Teilnehmenden einen Roboter ohne Anleitung innerhalb von 120 Minuten zusammenbauen; die Aufgabenstellung erhalten sie Anfang Jahr. Anschliessend müssen die Roboter in vier Durchgängen zeigen, was sie können. Zwischen den Durchgängen können die Teams ihren Roboter optimieren. Die besten Teams dürfen am schweizerischen Finale teilnehmen.

[www.worldrobotolympiad.ch](http://www.worldrobotolympiad.ch)

aufgezeichnet von: SUSANNE SCHNEIDER  
Redaktorin Schulblatt

Fotos: kui



Der Roboter von Aldric, Elvira und Amelie Rüfenach (v.l.) im Wettkampf.

# Bereichernd und lehrreich

Die Teilnehmenden des Plenums Schulmusik wurden für ihr Erscheinen belohnt. Der Anlass war grossartig.



Foto: Lisa Belser

Andreas Hieber und Pascal Vonlanthen, die Gründer von musicBox, überzeugten die Schulmusiklehrpersonen.

Zum zweiten Mal fand das Plenum Schulmusik statt, organisiert von den beiden Musikfraktionen des alv und LSO. Wenngleich lediglich neun Schulmusiklehrpersonen den Weg nach Olten auf sich nahmen, wurde der Anlass ein Erfolg.

## Die spannende Welt von musicBox

Pascal Vonlanthen – vielen bekannt unter dem Künstlernamen Gustav – und Andreas Hieber stellten das Lehrmittel und die Onlineplattform musicBox vor und gaben Einblick in deren vielseitige Einsatzmöglichkeiten. Die Plattform, die Schweizer Popmusik der ersten Stunde bis heute umfasst, erlaubt nicht nur einen modernen Unterricht gemäss Lehrplan 21, sondern ist auch bedienungsfreundlich. In nur wenigen Schritten können die didaktisch aufbereiteten Songs vielseitig im Unterricht eingesetzt werden.

Was an dieser Stelle betont werden soll: Das Lehrmittel ist nicht nur für das Fach Musik interessant, sondern eignet sich auch für den Einsatz in den Fächern Textiles und Technisches Gestalten, Bildnerisches Gestalten, Natur und Technik, Französisch, Englisch oder auch Räume, Zeiten, Gesellschaften. Momentan ist der einzige Nachteil, dass musicBox weder im Kanton Solothurn noch im Aargau im Verzeichnis

der Lehrmittel aufgeführt wird. Somit müssen Lehrpersonen vor Ort klären, ob eine Anschaffung möglich ist. Um musicBox nutzen zu können, braucht es eine Schulhaus- oder eine Kantonslizenz.

## Anspruchsvolles Fach

Im regen Austausch zwischen den Teilnehmenden und den musicBox-Gründern wurde auch die Entwicklung des Fachs Schulmusik thematisiert. Während früher viele Klassenlehrpersonen der Primar- und Sekundarstufe das Fach selbst unterrichteten, sind heute mehr und mehr Fachlehrpersonen für dessen Vermittlung zuständig. Diese sind zwar gut ausgebildet, aber oft nicht im Klassenbund verankert, was das Unterrichten bisweilen sehr anspruchsvoll macht.

Nach zwei anregenden Stunden verabschiedeten sich die Teilnehmenden mit vielen neuen Ideen nach Hause. Die beiden Organisatorinnen des zweiten Plenums Schulmusik, Sim Müller vom LSO und Lisa Belser vom alv, planen für das nächste Jahr eine dritte Ausgabe des Plenums Schulmusik.

LISA BELSER  
alv-Fraktion Musik (Bereich Schulmusik)

# gemischt

Flyer: zVg



## Respekt, Insekt!

bis 26. März 2023, Naturama Aargau

Insekten zernagen Laub, graben das Erdreich um und bestäuben Obst und Gemüse. Sie sind Nahrung für Frösche, Fische und Vögel und sorgen dafür, dass der Boden fruchtbar bleibt. Die Sechsheiner sind faszinierend vielfältig und im natürlichen Kreislauf von Werden und Vergehen unersetzlich. Die Sonderausstellung «RESPEKT, INSEKT!» fördert das Verständnis für ihre Lebensweise und zeigt auf, was wir tun können, damit die heimische Artenvielfalt erhalten bleibt.

[www.naturama.ch](http://www.naturama.ch)

## Blütenduft und Pulverdampf

bis 31. Oktober, Schloss Hallwyl

Auf Schloss Hallwyl duftet es das ganze Museumsjahr 2022 nach Pulverdampf, Meeresbrise, Blütenduft und Weihrauch. In der Sonderausstellung «Blütenduft und Pulverdampf» erinnern sich zwei Frauen und zwei Männer der Familie von Hallwyl an einen entscheidenden Moment in ihrem Leben. Parfumeurin Bibi Bigler kreierte für jede Geschichte einen speziellen Duft. Für Gruppen und Schulen bietet

Museum Aargau 2022 neue Angebote. Abgerundet wird das Duftjahr 2022 (Jahresthema von Museum Aargau: 1000 Düfte) mit thematischen Veranstaltungen, Ateliernachmittagen, Talks und digitalen Angeboten.

[www.museumaargau.ch/schloss-hallwyl](http://www.museumaargau.ch/schloss-hallwyl)

## Kinder kuratieren Klee

bis 4. September,  
Zentrum Paul Klee, Bern

Das Zentrum Paul Klee zeigt eine der ersten von Kindern kuratierten Museumsausstellungen in der Schweiz. In einem zehnmonatigen Projekt konnten Kinder die Auswahl der Bilder, ihre Präsentation und das Narrativ der Ausstellung gestalten. Die farbgewaltigen Gemälde und poetischen Zeichnungen Paul Klees werden von einem Film über das Projekt, von den Kindern eingesprochenen Audiostationen und Gedichten begleitet. Mit diesem Pionierprojekt knüpft das Zentrum Paul Klee an die Faszination des Künstlers für den Blick der Kinder auf die Welt an. Das Ergebnis ist eine Ausstellung, die einen frischen und poetischen Blick auf Paul Klee, sein Werk und sein Umfeld wirft und sich ausdrücklich an Kinder und Erwachsene richtet.

[www.zpk@org](mailto:www.zpk@org)

## swch.ch: Sommercampus für Lehrpersonen

11. bis 22. Juli, Luzern

Die gehaltvollen Sommerkurse von swch.ch finden dieses Jahr in Luzern statt. Der interkantonale Sommercampus bietet Lehrpersonen direkt umsetzbare Ideen und Lösungen für den eigenen Unterricht. Die Themenvielfalt umfasst bewährte und neue Kurse mit erprobtem Praxisbezug. Die Kursteilnehmenden erwarten zudem ein attraktives kulturelles Rahmenprogramm. Ausserdem wird die Lehrmittelausstellung «magistra» mit namhaften Ausstellenden den Sommercampus zusätzlich bereichern.

[www.swch.ch](http://www.swch.ch), [info@swch.ch](mailto:info@swch.ch),  
061 956 90 70

## Sommeroper Selzach

5. August bis 11. September,  
Passionsspielhaus Selzach  
(Schulvorstellungen: 18.8., 22.8., 23.8.  
von 10.15 Uhr bis 11.15 Uhr)

Die Sommeroper Selzach bringt mit «Der Mann von La Mancha» erstmals ein Musical auf die Bühne. Der Broadway-Klassiker basiert auf Miguel de Cervantes' Weltroman «Don Quixote de la Mancha». Für Schulklassen steht das Kindermusical «Don Quixote» auf dem Programm.

[www.sommeroper.ch](http://www.sommeroper.ch)

## Sprachentagung 2022

3. September, 9.15 bis 16 Uhr,  
Volkshaus Zürich

Die Sprachentagung 2022 trägt den Titel: «Digitaler Wandel im Sprachenunterricht – Innovation oder Irritation?». Es finden Referate und Workshops statt:

## Referate:

- Digitaler Wandel in Schule und Unterricht: Innovation oder Irritation? (Dr. Sarah Genner, Medienwissenschaftlerin, Digital-expertin und Dozentin)
- Digitale Medien im Fremdsprachenunterricht – aus der Perspektive der Mediendidaktik und der Medienbildung (Frank Egle, Dozent Medienbildung und Co-Fachleiter Medienbildung und Informatik, PH Luzern)

## Workshops:

- Zyklen- und stufenspezifische Ateliers zur Vertiefung und Umsetzung in der Praxis.

Weitere Informationen:  
[sprachenunterricht.ch](http://sprachenunterricht.ch)

## Schloss Waldegg als Lernort

neue interaktive Rundgänge für  
Schulklassen aller Zyklen

Auf neu entwickelten interaktiven Rundgängen, die von Fachpersonen für Bildung und Vermittlung gelei-

tet werden und sich nach den Zielen und Kompetenzen des Lehrplans 21 richten, können Schulklassen aller Zyklen das prachtvolle Schloss Waldegg als ausser Schulischen Lernort erleben und eintauchen in die Epoche des Barocks. Für Lehrpersonen, die ihre Schülerinnen und Schüler selbst durch das Schloss und Museum führen möchten, stehen didaktische Materialien zur Verfügung. Die Rundgänge sind für Schulklassen aus dem Kanton Solothurn kostenlos.

Auskunft:  
[vermittlung@schloss-waldegg.ch](mailto:vermittlung@schloss-waldegg.ch)

[www.schloss-waldegg.ch](http://www.schloss-waldegg.ch)

## Lesematerialien und Lehrmittel für ukrainische Kinder und Jugendliche

SJW-Lesebox und Roter-Faden-Texte

Der SJW-Verlag hat zwei Angebote erarbeitet, welche die schulische Integration von ukrainischen Kindern und Jugendlichen unterstützen und Lehrpersonen entlasten. Die «SJW



«Roter-Faden-Texte»: eines der neuen Angebote des SJW-Verlags.

Lesebox» enthält elf Geschichten in Deutsch und Ukrainisch für die gesamte Klasse inkl. Unterrichtsmaterialien in Deutsch als Download. Die «Roter-Faden-Texte» enthalten neben dem Originaltext als Klassensatz ein Minibooklet mit einer ukrainischen Sprachversion sowie ein Minibooklet auf Deutsch, das die Originalgeschichte sprachlich entlastet.

[www.sjw.ch](http://www.sjw.ch)



Auf den neu entwickelten interaktiven Rundgängen auf Schloss Waldegg wird Geschichte erfahrbar.

Foto: zVg



## Aargau

Offene Stellen für Lehrpersonen können durch die Schulpflegen oder Schulleitungen im Schulportal eingegeben werden und erscheinen dann automatisch im Internet ([www.schulen-aargau.ch/stellen](http://www.schulen-aargau.ch/stellen)). Das Inserat kann in dieser Rubrik im SCHULBLATT kostenpflichtig publiziert werden (siehe «Vorgehen»). Ebenfalls möglich ist die Publikation eines kommerziellen Inserats, vgl. [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) Schulblatt Inserate.

### Vorgehen

Die Datenübernahme für das Schulblatt erfolgt jeweils am Tag des Annahmeschlusses, vgl. [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) Schulblatt Daten, «Übernahme der offenen Stellen aus dem Internet».

Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.

Kindergarten  
und Primarschule

Unbefristet

### Endingen/Ehrendingen

Lehrperson Sprachheilunterricht  
20–70 Stellenprozente, 18 Lektionen

Aufgaben: Logopädietherapie Kindergarten und Primarschule, Legasthenietherapie Primarschule, Planen, Vor- und Nachbereiten der Lektionen, Organisation, Elternarbeit und Zusammenarbeit mit der Schule Vorort.

Anforderungen: Sie verfügen über eine Berufsabschluss in Logopädie. Sie sind belastbar und arbeiten gerne in einem Team mit viel Erfahrung. Sie sind sich gewohnt, selbständig und zuverlässig die gesamte Therapie zu organisieren. Die Zusammenarbeit mit der Schule, den Lehrpersonen, den Eltern und Kindern bereitet Ihnen Freude.

Angebot: Unser Sprachheilverband betreut die Gemeinden Endingen, Lengnau, Freienwil, Ehrendingen, Schneisingen und Siglistorf im Sprachheilunterricht, Logopädie und LRS. Unser Team besteht aus 7 Therapeutinnen mit verschiedenen grossen Pensen. Unsere langjährige Therapeutin in Ehrendingen wird per Ende Schuljahr in Pension gehen. Für den Standort Endingen suchen wir ein/-e LRS Therapeuten/-in für 4 Lektionen und für Ehrendingen eine Logopädin für 12–14 Lektionen.

Ab 1.8.2022

Haben Sie Fragen? Eveline Binder  
076 405 17 74 oder Corinne Zimmermann  
079 601 28 33 geben Ihnen gerne Auskunft.  
SHV Surbtal und Studenland

## Solothurn

Folgende LehrerInnenstellen sind im Schuljahr 2022/2023 (ab 01. August 2022) zu besetzen:

### Kindergarten

#### Grenchen

Kindergarten: 1 Stelle für ein Pensum von 14 Lektionen (davon sind 3 Lektionen Teamteaching) im Schulhaus Kastels. Die Stelle ist unbefristet.

Auskunft und Bewerbungen:  
Nadine Heinemann, Sachbearbeiterin  
Schulkreis Kastels, Kastelsstrasse 96,  
2540 Grenchen,  
Telefon +41 (0) 76 209 53 75,  
E-Mail: [nadine.heinemann@grenchen.ch](mailto:nadine.heinemann@grenchen.ch)

### Primarschule

#### Grenchen

Spezielle Förderung PS: 1 Stelle für ein Pensum von 8 Lektionen (5 Lekt. am Kindergarten und 3 Lektionen an einer 5. Klasse) als schulische Heilpädagogin / schulischer Heilpädagoge für den Zyklus I und II im Schulhaus Kastels. Die Stelle ist unbefristet.

DaZ PS: 1 Stelle für ein Pensum von 2 Lektionen im Schulhaus Kastels. Die Stelle ist unbefristet.

Die Stelle DaZ PS kann mit der Stelle DaZ SEK I kombiniert werden.

Auskunft und Bewerbungen:  
Nadine Heinemann, Sachbearbeiterin  
Schulkreis Kastels, Kastelsstrasse 96,  
2540 Grenchen,  
Telefon +41 (0) 76 209 53 75,  
E-Mail: [nadine.heinemann@grenchen.ch](mailto:nadine.heinemann@grenchen.ch)

#### Kestenholz

Logopädie: 1 Stelle für ein Pensum von 6–7 Lektionen am Kindergarten bis 6. Klasse.

Auskunft und Bewerbungen:  
Schulleitung Kestenholz, Martin Caccivio,  
Gäustrasse 35, 4703 Kestenholz,  
Telefon 062 393 21 45 oder 079 431 24 15,  
E-Mail: [schulleitung.kestenholz@ggs.ch](mailto:schulleitung.kestenholz@ggs.ch)

### Wangen bei Olten

Spezielle Förderung PS: 1 Stellvertretung (Mutterschaftsurlaub) für ein Pensum von 11–13 Lektionen an einer 5. Klasse. Dauer: 17.08.2022–03.02.2023.

Auskunft und Bewerbungen (elektronisch):  
Standortleitung Hinterbüel I und II,  
Philipp Altermatt, Hinterbüelstrasse 43,  
4612 Wangen bei Olten,  
Telefon 062 212 58 73,  
E-Mail: [philipp.altermatt@schulewangen.ch](mailto:philipp.altermatt@schulewangen.ch)

### Sekundarstufe I

#### Grenchen

DaZ SEK I: 1 Stelle für ein Pensum von 4 Lektionen im Schulhaus Kastels. Die Stelle ist unbefristet.

Die Stelle DaZ SEK I kann mit der Stelle DaZ PS kombiniert werden.

Auskunft und Bewerbungen:  
Nadine Heinemann, Sachbearbeiterin  
Schulkreis Kastels, Kastelsstrasse 96,  
CH-2540 Grenchen,  
Telefon +41 (0) 76 209 53 75,  
E-Mail: [nadine.heinemann@grenchen.ch](mailto:nadine.heinemann@grenchen.ch)

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeit den genannten Schulleitungen einzureichen.

## Insertionspreise Schwerpunkt-Ausgaben 2022

1/1 Seite	4-farbig	2300 Franken
1/2 Seite	4-farbig	1400 Franken
1/4 Seite	4-farbig	800 Franken
2. oder 4. Umschlagseite		2500 Franken
Publireportage	4-farbig	2300 Franken
Lose Beilagen	bis 25 Gramm	3570 Franken
Beihefter	bis 25 Gramm	2570 Franken

### Erscheinungsdaten Spezial Themen 2022:

04.03. – Schwerpunkt Schulreisen und Exkursionen

20.05. – Schwerpunkt Schnittstellen

19.08. – Schwerpunkt Bildung für Nachhaltige  
Entwicklung «BNE»

28.10. – Schwerpunkt Digitale Schule

### Formate/Spezifikationen:

1/1 Seite	Breite x Höhe	175 mm x 262,5 mm oder 210 mm x 297 mm (+3 mm Beschnitt, randabfallend)
-----------	---------------	--

1/2 Seite	hoch quer	85 mm x 262,5 mm 175 mm x 129 mm
-----------	--------------	-------------------------------------

1/4 Seite	hoch quer	85 mm x 129 mm 175 mm x 62,5 mm
-----------	--------------	------------------------------------

Lose Beilage, Beihefter und Aufkleber bitte immer auf Anfrage.

Giuseppe Sammartano – Schulblatt AG/SO

079 277 17 71, werbung@schulblatt.ch

Schulblatt Aargau und Solothurn



Die Sekundarschule Unteres Niederamt S-UN ist ein Schulverband mit fast 400 Schülerinnen und Schülern und insgesamt rund 50 Lehrpersonen. Wir unterrichten Jugendliche im 7.–9. Schuljahr auf allen Anforderungsniveaus der Sekundarstufe 1 an den Standorten Niedergösgen und Schönenwerd. Für unseren Standort Niedergösgen suchen wir per 1. August 2022 eine empathische, innovative und motivierte Persönlichkeit als

### Lehrperson Sek 1 mit Klassenlehrerfunktion 21–23 WL (70–80%)

#### Ihre Aufgaben

- Als Klassenlehrperson sind Sie an unserer Schule die wichtigste Bezugsperson für Ihre Klasse.
- Neben dem Amt als Klassenlehrperson beinhaltet das Pensum verschiedene Fächer: Deutsch, Englisch, Mathematik, Geografie/Geschichte, Berufsorientierung, Erweiterte Erziehungsanliegen, ev. Naturlehre). Eine gewisse Flexibilität bei den Fächern ist möglich.
- Sie unterrichten einen Grossteil der Lektionen an Ihrer Klasse.
- Wir erwarten eine Persönlichkeit, die sich gerne aktiv in die Schulentwicklung eingibt.

#### Ihr Profil

- Sie verfügen über eine abgeschlossene Ausbildung Sek 1 oder sind in Ausbildung dazu.
- Sie sind eine engagierte, zuverlässige und teamfähige Persönlichkeit, die einen guten Zugang zu Jugendlichen hat.
- Sie verfügen über Einfühlungs- und Durchsetzungsvermögen.
- Kenntnisse des solothurnischen Bildungswesens sind von Vorteil.
- Sie sind interessiert an pädagogischer Entwicklungsarbeit.
- Sie haben Freude an der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Menschen.

#### Wir bieten

- eine gut geführte Schule mit einer kompetenten Führungsstruktur.
- ein motiviertes und grösstenteils langjähriges, aus rund 50 Lehrpersonen bestehendes Team, davon sind etwa 15 wie Sie am Standort Niedergösgen tätig.
- ein leistungsfähiges und kompetentes Sekretariat mit guter Infrastruktur.

Sind Sie motiviert, die täglichen Herausforderungen einer Sekundarschule anzugehen? Dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche resp. elektronische Bewerbung zu Händen von Martin Hintermann, Schulleiter Standort Niedergösgen, Sekundarschule Unteres Niederamt, Jurastrasse 33, 5013 Niedergösgen, m.hintermann@s-un.ch. Für Auskünfte stehen Ihnen Herr Martin Hintermann unter 062 849 69 22 (Standort Niedergösgen) oder Frau Sarah Keller unter 062 849 78 19 (Standort Schönenwerd) zur Verfügung.

## Grosse Auswahl zum Werken

- Sperrholz, MDF-Platten, Holzleisten, Latten, Kartonwabenplatten und vieles mehr
- Zuschnitt und Lieferservice



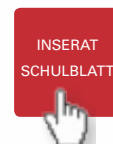
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

**KNECHT & CO. AG**  
HOLZWERKSTOFFE + ISOLATIONEN

Täferstrasse 33 · 5405 Baden-Dättwil  
Tel. 056 484 55 00 · Fax 056 484 55 01 · www.knechtholzwerkstoffe.ch

## Ihre Stelleninserate im SCHULBLATT ...

... auch über [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)



aargauischer  
lehrerinnen- und  
lehrerverband

Schulblatt AG/SO  
Administration  
Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 824 77 60  
Telefax 062 824 02 60  
E-Mail [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)

Inserate



## Spass - Action - Teamgeist!

**Verbringen Sie mit Ihrer Schulklasse einen unvergesslichen Tag auf der Wasserfallen.**

Gerne organisieren wir für Sie eine Schulreise ins wunderschöne Baselbiet.

Bitte kontaktieren Sie uns für ein persönliches Angebot.



[www.region-wasserfallen.ch](http://www.region-wasserfallen.ch)



## EIN GEWALTIGES MUSEUM

- Schweizweit einzigartige Rüstungssammlung.
- Schwerpunkt: Die konfliktreiche Vergangenheit der Eidgenossen.
- Moderne Vermittlungsangebote für Schulklassen.

### Anfassen erlaubt!

Wie fühlt es sich an, eine Halbarte in den Händen zu halten? Wie gut kann man sich in einem Harnisch bewegen? Finden Sie es mit Ihrer Schulklasse heraus!

DI – SA 13 – 17 UHR  
SO 10 – 17 UHR

ZEUGHAUSPLATZ 1  
4500 SOLOTHURN

[MUSEUM-ALTESZEUGHAUS.CH](http://MUSEUM-ALTESZEUGHAUS.CH)

**MUSEUM  
ALTES  
ZEUGHAUS**